



AB

B 10343

* 1913, 181.

~~W~~
Goltz
M

Rahenmapp



PROGNOSTICON
ASTROLOGICUM

Auff das Jahr nach der
Seeligmachenden Geburt unsers
HEXEN und Erlösers

LESSE CHRISLE

M. DC. LIIX.

Darinnen dieses Jahrs Art und Zustand nach den 4.
Quartal-Zeiten/ und was dabey nützlich in acht könne genommen wer-
den/ als die verfinsterung des Planeten J vom D/ auch was an künfftigen Zu-
fällen und Vermuthungen am Gewitter/ an Krieg und Unruhe/ nach dem be-
ständigen Lauff der grossen Lichter/ Aspecten und Erscheinungen der Pla-
neten in einem jeglichen Monat/ und Abwechselungen der Mons-
schelne/ erfolgen könne/ fürk ich abgehandelt wird.

Auff den Danziger Horizont und umbligende
Orter mit besondern Fleiß gerechnet und
verfertiget/

Durch

LAURENTIUM EICHSTADIUM, D.

Der Königl. Stadt Danzig Medic. v. Mathem.

DANZIG/

Gedruckt bey und in Verlegung Seel. Georg Kheten
Wittwe / durch David Friederich Kheten.

Denen Edlen/Bestrengen/Ehrenvesten/Nam-
hafften und Hochweisen HERRN/
Bürgermeistern und Rath
Der Königlichen Stadt Danzig/
Meinen Hochgünstigen Herren.

S haben etliche fleißige und verständige Männer/ welche auß ganz getre-
wen Gemüth und allen Kräfften nützliche Erfindungen an des Tageslicht ge-
bracht/entweder die freyen Künste / oder das gemeine Beste damit zu befördern/
ihnen einen unsterblichen Namen hinterlassen. Ich wil hier nicht gedencken der
dreyen nützlichen Erfindungen / welche den Teutschen werden zugeschrieben / als
des Büchsenpulvers/ und der Geschütze/welches einem Mönchen / mit Namen Bartholdus
Schwarz / wird bengelegt/und schon Anno 1342. ist practiciret worden/wie Johannes Ma-
riana in seinem 16. Buch von Spanischen Geschichten am 11. Cap. erwühnet. Ich wil
auch nicht gedencken der Drucker Kunst/dadurch die freyen Künste hin und wieder sind fort-
gepflanget und außgebreitet worden / von Johanne Guttentberg / einem Teutschen/umbs
Jahr Christi 1440. /wie Aventinus im 7. Buch der Beyerischen Geschichten / und Tri-
themius in Chronico Spanheimensi anno Christi 1450. melden. Ich wil auch nicht an-
ziehen die Erfindung sonderlicher Mechanischen Glocken / welche nicht allein mit zeigen die
Stunden; sondern auch mit schlagen und singen anzeigen/wie davon zu lesen ist Polydorus
Virgilius im 6. Buch von Erfindungen vornehmer Stücke am 12 Cap. /wie auch
Centur 7. Magdeburgensis cap; 6. nachzuschlagen. Sondern hier muß ich billich rühmen
die Erfindung des Tubi Optici oder FernBefichts/welchesman auch ein perspectiv zu nen-
nen pfleget/damit man in die weite und ferne gar eigentlich sehen und erkennen kan solche
dinge/welche man nicht mit blossem Gesicht mag ergreifen. Solche Kunst sol erstlich anno
Christi 1609. zu Widdelburg in Seeland durch einen Künstlichen Brillenmacher Namens
Johannes Lipperseins / (nach dem Bezeugniß Sirturi part. 2. Telescopii. p. 24.) seyn be-
fande gemacht worden. Gestalt dann die Astronomi und Sterngelehrte haben von der Zeit
an/durch diß außgebreitete Optische Instrument/allerhand neue/und zuvor unerhörte Sachen
am Himmel entdeckt: an der Sonnen maculas & faculas, das ist/ dunckele flecken und lichte-
lein/welche in der Sonnen Körper schweben/ aber nicht allezeit an einem Ort der Sonnen blei-
ben/auch endlich vergehen. Sie haben auch hiedurch am Saturno erkandt/wie er gleichsam
sey von 3. Sternen zusammen gesetzt/und also una corporea trinitas, vel tricorporea uni-
tas seye/welche gestalt dann an ihm sich wunderlich von Zeit zu Zeit endert/wie man davon der
Länge nach nachlesen kan Amplissimi Consulis Gedanensis Domini Johannis Hevelij
Dissertation de Nativâ Saturni facie, das ist / von der Eigentlichen Gestalt des Planet-
Sterns Saturni unterricht. Umb den Planeten Jupiter haben sie vier sonderbare kleine
Plog

Planer Sternlein/die umb ihn/als ihr centrum und Mittelpunct / ihren besondern Lauff haben/und in kurzen Tagen herumkommen/erfunden. Sie haben auch dadurch gemerckt / wie der Venus Stern ab- und zunehme / gleichwie der Mond: Ingleichen haben sie auch angemerckt zu unterschiedlichen mahlen gar eigentlich / wie der Mond / Jupiter, Saturnum und Martem bedeckt. Insonderheit aber haben wir in kurz verwichenen Jahren alhie durch dasselbe wargenommen/wie der Mond Jupiter bedeckt/und wie er wiederumb aus seiner Verfinstertung sey herfür getreten.

Wenn dann auch im schierkünfftigen (Gott gebe zu Glück) 1658. Jahr/sich wiederumb an dem Himmel etwas neues wird sehen und mercken lassen / nemlich den 9. Februarii Neuen Calenders/da des Abends 21. Minuten nach 10. Uhr secundum Tabulas Rudolphinas, das erste Viertel / oder der halbe Mond wird zu dem Planer Stern Marti treten / und ihn eine weile bedecken und Verfinstern / wie ich davon mit mehrerm unten im 5. Capittel gehandelt: Als wird man solche Finsterniß des Martis / und solches Himlische Spectacul nicht besser und genawer können anschawen / denn durch ein gut perspectiv, mit welchem man bey klarer Luft umb gedachte Zeit des Abends eigentlich wird warnehmen / wie der Mond zu dem Planer Stern Marti trete / und ihn bedecke: Wie auch nach verflössener Zeit etlicher Minuten Mars sich wiederumb aus des Mondes Schatten herfür machen/v. sehen lassen werde. Und solche Verfinckelung des Martis vom Mond wird in diesem 1658. Jahr seyn an stat einer Mondfinsterniß; Antemal sich sonst keine Finsterniß/weder an der Sonnen/noch Mond / wird spüren lassen. Weil nun diese Eclipsis Martis etwas seltsames/ und fleissiger Anmerckung wol würdig ist/hab ich dieselbe mit fleiß wollen in diesem Prognostico beschreiben.

Solches Jahr-Büchlein/Edle/Gestrenge/Ehrenveste/Nambaffte/Hochweise/und Hochgeneigte Herren/hab ich abermal in schuldiger unterthänigkeit übergeben wollen/wie es ja höchstbillich ist / gegen meine hohe Patronos / wegen vielfältiger Gütt- und Wohlthaten ein danckbar Gemüth je und allwege zu erzeigen/mit demüthiger devotion bittend / mein Phycat. Ampt/ und Profession Medicinæ ac Mathesios ferner in Ihre mächtige Forderung zu nehmen. Gott bewahre Ewre Gestrenge Herrlichkeiten sampt und sonders/und derselben Kirchen/Gymnasium/Schulen/Policey, Commun und Gebiete/zu seinen Ehren / und zu zeitlicher und ewiger Wohlfahrt aller Untersassen/und errette sie endlich nach seinem Väterlichen Wolgefallen von der harten bishero außgestandenen Kriegeslast/wie ich denn darumb Gott Tag und Nacht zu bitten ursach habe. Actum Danzig in den frölichen Oster Tagen Anno Christi 1657.

E. E. G. Ehr. Herrl.

Dienstpflichtiger

LAURENTIUS EICHSTADIUS, Med. D.

Capitel dieses Prognostici auff 1658. Jahr.

Die ersten 4. Capitel handeln von den 4. Jahrzeiten / neben vergleichung des Zinnes mit dem Planeten Jupiter.

Das 5. handelt von den Vornembsten Aspecten und Verfinstertung des Martis vom Mond in diesem Jahr/auch von ihren bedeutungen.

Die andern folgenden 12. Capitel begreifen in sich den Lauff der Sonnen und des Mondes/

E ij

nach

Nach der Rechnung der Astronomischen Rudolphinischen Tafeln / auff Danzig gerichtet :
Von dem Gewitter / Erscheinung und Verschwindung der Planeten unter die Sonnenstra-
len / auch andern Zufällen an Kranckheiten unter den Leuten / Krieg / Fruchtbarkeit der Erden
und Mistwachs / von Erlernung der Sterne bey einem jeglichen Monat / sampt einem kurzen
Beschluß.

Das erste Capitel.

Vom Winter des 1658. Jahres.

Wenn die liebe Sonne am weitesten von uns sich gegen den Mittag hat abgewendet /
und mit ihrem Lauff den ersten Cardinal-Punct des Himmlichen Steinbocks erreicht /
bringt sie uns den kürzesten Tag / und die längste Nacht / und macht damit nach A-
stronomischer Rechnung des Winters Anfang. Solches hat sich nun im Danz-
iger Meridiano nach den Tabulis Rudolphinis eilt Tage vor dem Anfange dieses Jahrs /
nemlich im nehest abgewichenen 1657. Jahr auff den Tag des Apostels Thomæ Vormittag
umb 8. Uhr und 18. Minuten / das ist / den 21. Decembris Neuen Calenders / 12. Minuten
vor der Sonnen Aufgang begeben : Sincemal uns alßdann der 27. Grad des Schüzens
auff und der 27. Grad der Zwilling untergangen : Durch den Mittags-Circel aber ist der 7.
Grad des Scorpions gegangen. Diß Theil aber des Jahrs / biß daß die Sonne den Widder
wird wiederumb erreichen / begreift in sich 12. Wochen und fast 5. Tage : Denn so lang wird
Astronomie zu reden der vorstehende Winter seyn. Beym Anfang sind 3. Planeten über
der Erden / als Saturnus, Jupiter und der Morgenstern : Saturnus und Jupiter stehen im
Südwest ; der Morgenstern aber im Südost. Der Vollmond ist schon untergangen / Die
Sonne aber / Mars und Mercurius sind noch nicht auffgangen.

Anlangende dieses Winters Witterung / befindet sich dieselbe auß dem Special
Gewitter zwar Windig / imgleichen mit Schnee und andern Feuchtigkeiten ver-
mischt : Aber lang beständigen Frost weist es nicht auß / dieweil das ganze Jahr
über Jupiter sich im Nordlichen Zeichen des Krebses auffhelt / und Saturnus im Zeichen
der Wage. Zwischen dem newen Jenner und newen Mertz wil der meiste Frost seyn /
doch also / daß er oft zerstöret werde / davon alhier ins gemein gar gnug gemeldet ist.

Ich habe in meinen vortigen Prognosticis Berührung gethan / daß ich mit Göttli-
cher Verleihung zu gelegener Zeit wolte auch eine vergleichung des Planeten Jupiters am
Himmel / mit dem irdischen Metall / nemlich mit dem Zinn anstellen / dieweil solche vergleichung
noch hinterstellt ist. Sincemal 1. im Prognostico M. Petri Crügeri Sel. des 1643. Jahres
von mir Continuiert / hab ich dem Obersten Planeten Saturno in etlichen Stücken das Bley
zugeeignet / und darzwischen eine vergleichung angestellet.

2. Im Prognostico des 1649. Jahrs hab ich den Himmlichen Mercurium mit dem
Mercurio der Chymisten verglichen. 3. Desgleichen im Prognostico des 1650. Jahrs hab
ich der Sonne das Gold in etlichen Stücken bezelegt 4. Anno 1652. hab ich im Progno-
stico desselben Jahrs gezeigt / wie der Mond mit dem Silber könne verglichen werden. 5.
Welcher Gestalt auch der Venus Stern mit dem Erz oder Kupffer eine vergleichung habe / ist
von

von mir im Prognostico des 1659. Jahrs angezeigt worden. 6. Im vorigen 1657. Jahr hab ich den Planeten Martem mit dem Eisen in etlichen Stücken verglichen. Ist also noch übrig 7. Jupiter und sein Metall das Zinn/ von welchem ich auch ist bey den ersten Capiteln dieses Prognostici wil handeln/ aber nur kürzlich: Denn hievon ein Vollständiges Werk zu schreiben/ ist nicht dieses Orts/ und wils auch die Kürze des Prognostici/ der ich mich hier besleißigen muß/ nicht nachgeben.

J. Kan demnach die erste Vergleichung angestellet werden ratione Nominis. Denn gleichwie der Planet Stern Jupiter etliche Namen hat / also auch das Zinn. Jupiter heist in Griechischer Sprache *Zeus από τῆς ζῆς à vegetando*. Cicero l. 2. de Nat Deorum, weil er alles sol lebendig machen und erhalten. Daher er auch von den Latinnern Jupiter, quasi *juvans pater*, das ist/ ein helffender oder hülfreicher Vater; Von den Poeten *vaga flamma jovis*. *stella jovis*, *vagus ignis*, Item, *stella benigna jovis* wird geheissen. Virgilius l. 1. *Aeneid* v. 452. lib. 2. v. 720, & lib. 12. v. 464. Sein Kennzeichen ist ζ welches sol das fulmen jovis oder Blitz des Jupiters andeuten: Aber glaublicher ist es / daß dieses Zeichen von dem ersten Griechischen Buchstab seines Namens ζ herkomme. Wir verstehen aber allhie mit solchem Zeichen ζ nichts anders/ als den Planeten/ welcher mitten ein stehet / zwischen der Sphær Saturni und Martis/ innerhalb 12. Jahren im Thier kreiß herumbläufft/ und an Gröfse/ Klarheit und Schöne/ der Veneri oder dem Morgens- und Abendstern fastgleich ist / doch an Scheinbahrer Gröfse etwas kleiner. Wir halten aber den Namen Jupiters in der Sternkunst bey/ irrung zu verhüten/ ob schon dieser Name bey den Heyden in großem Mißbrauch ist gezogen worden. Denn die Sterne geben allein das Lob ihrem Schöpffer / Gott dem Allerhöchsten/ und wird in der vernünftigen Sternkunst aller Mißbrauch des Heydnischen Jupiters aufgehoben/nach dem Verstelein:

Ufus habet laudem, crimen abusus habet, das ist / der rechte Brauch ist lobenswerth/ Mißbrauch kein weiser jezt begehrt.

Gleicher gestalt hat auch das Zinn unterschiedliche Namen; Denn auff Griechisch wird es genennet *κασσίτερος* Atticè *καστίτερος*, dessen die alten Griechen Homerus Iliade v. 474. Hesiodus in seiner Theogoniâ v. 862. Aristot. l. 2. Oeconomic. p. 392. lit. D. & lib. 1. de Generat. & Corrupt. textu 90. gedencken. In der Bibel findet man auch seinen Namen/ von Mose/ Ezechiel und Zacharia aufgezeichnet. Im Propheeten Ezechiel XXII. 18. heist es *Begid*, item *Vebeqid*. Numer XXI. 22. heist es *Habbedit*. Zachariae am IV. 10. stehet geschrieben: Man wird sehen denn Stein *Habbedit*; da es dann per metonymiam genommen wird für das Zinnen Maas/ oder für die Weywage und Richtscheid/ damit man das Gebäu probiret/ obs gerade auffgerühret sey oder nicht. Dis Wort kompt her von der Wurzel *Badal*: In *hiphil* hat es *hibedil*, welches heist/ Er hat gescheidet / oder unterscheidet. Bedeuret demnach das Wörtlein allhie ein perpendicular oder ein Zinn- oder Weygewicht/ welches an der Richtscheid hanget. Die Griechischen Dolmetscher geben es allenthalben *κασσίτερον καὶ λίθον κασσίτερον*! Daher die Inseln/ welche gegen Celtiberia überliegen/ *Cassiterides* genennet werden/ dieweil sie von Zinn reich sind. Die Griechischen Medici, Hippocrates, Dioscorides, Galenus &c. gedencken seiner nicht/ vielleicht dannerhero/ daß

daß sie es haben unter das Bley gerechnet/und weiß Bley zu sein vermeinet: Sineemal es auch daher von den Lateinschen autoribus, plumbum album nativum genennet wird. Sonst heist es Lateinsch gemeiniglich stannum, quasi stagnum, diemeil es im Fluß oder sonst stehen/ als ein See/oder wenn es mit andern Metallen vermischet ist/ also scheint: daher es auch bey den Welschen heist stagno; Bey den Frankosen Esteln; Bey den Spaniern Estanno; Bey uns Teutschen Zinn/Zinn oder Zinn.

2. Die ander vergleichung kan ratione Loci Natalis & propriae sedis angestellet werden. Denn gleich wie Jupiter sein gewiß revir am Himmel hat/ und zwischen dem Obersten Planeten Stern Saturno und Marte mitten ein steht/ und immer im gewissen Zeichen des Thierkreises/ (wie diß Jahr über mehrentheils im Zeichen des Krebses) gefunden wird/ und die Zeit seines Auf- und Niedergangs wissen kan: Also auch wird das Zinn mehrentheils in Europa/ als da sind Engelland/ Meissen/ Böhland/ Böhmen etc. gefunden/ wie man davon nachlesen kan die Meissnische Berg Chronica Albini/ gewesenem Hoff Secretarij zu Dresden am 130. und folgenden Blättern: In India gibt es keinen Zinn: denn daselbst kan es wegen der menge der Perlen und Edelgesteine nicht herfürkommen/ wie Plinius l. 31. seiner Natürlichen Historien am 7. Capitel meldet.

Das 2. Capittel. Vom Fröling des 1658. Jahrs.

Nachdem die Hohe und helle Sonne je mehr und mehr sich vom Mittag zu uns Einwohnern der Nördernächtschen Länder nahet/erreicht sie darauff nach verflonnenen 3. Monaten vom Anfange des Winters her den ersten Cardinalpunct des Himmlischen Widderstheiler Tag und Nacht in zwen gleiche Theile ab/ und machet uns des Frühlings/ Lenkens oder Vor Sommers Anfang. Solcher erster Gleich Tag dieses Jahrs fällt alhie zu Danksig ein den 20. Martij Neuen Calenders Vormittag 11. Minuten nach Glock 8. da in unserm Meridiano 0 grad 30 Minuten des Wassermanns gefunden werden/ und der 8. Grad der Zwillinge auff hergegen der 8. Grad des Schükens untergehet/ und verfließen von dannen 93. Tage/ 3. Stunden und 16. Minuten/ nach dem Calculo der Rudolphinischen Tafeln/ ehe die Sonne an den Krebs kompt.

Sein Gewitter belangend/ vermuth ich mich eines zimlichen bequemen Frühlings mit Feuchte und Truckene/ Kälte und Wärme immer abgewechselt/ so fern die Nordwinde/ welche zu Anfang des Frühlings sich bey uns noch starck herfür thun pflegen/ dessen Anfang nicht etwas rauch machen. Sonsten was die Wärme betrifft/ gibet darzu starcke andeutung der Lauff der Wärmenden Planeten/ Jupiters in Cancro, Martis in Geminis, und Veneris umb die Sonne. Wir wollen jetzt das beste hoffen/ und in Vergleichung des Zinns mit dem Planeten Jupiter fortfahren.

Drittens ist auch eine Vergleichung ratione Coloris oder der Farbe halben hier zu finden/ Denn wie Jupiter mit seinen andern Neben Sternlein/ welche umb ihn als ihr centrum, ihren Lauff haben/ mancherley Farben von sich geben/ und ein ander icht Jupiter/ ein ander Saturnus Jovialis, ein ander Mars Jovialis, ein ander Venus Jovialis, und ein ander Mercurius Jovialis haben: Also gibet auch der Zinn allerhand Farben von sich/ nach dem er Kunst
gemach

getieß ist zubereitet worden. Denn für die Mahler und Bildhauer wird eine Farbe mit Quecksilber / Salmiac und Schwefel darauß gemacht / welche sie Purpurin nennen / und von Cardano in seinem 5. Buch subtilitatum beschrieben / und verbraucht wird zu den Bildern aus Gyps gemacht: Ebenmäßig machen sie auch aus dem zinn eine Dinte / damit sie silberne Buchstaben schreiben können / wie davon in der Mahler Bücher zu lesen.

Zum 4. findet sich auch alhie eine Vergleichung zwischen ihnen *ratione splendoris* / das ist / des Scheins halben. Denn gleichwie Jupiter mit seinen andern 4. Nebensternlein lieblich leuchtet und glänzet / wie Edelgesteine / Diamanten / Carbunkel und dergleichen / wie man des Abends bey klarem Wetter durch ein perspectivglas solche fein kan in Augenschein nehmen: Also wird auch mit dem dünn geschlagenen Zinn / wie ein Monblat / eine Foli gemacht / welche unten im Kasten des Edelgesteins gelegt / desselben glanz befördert: Sineimahl solcher gestalt leuchtet der Edelgestein noch mehr / und gibe einen lieblichen Widerschein / als sonst. Wenn man auch ein klares Glas mit solchen Zinnernen Follen überziehet / hernach Quecksilber mit einem Nasenfuß darauß bringet / da klebet das Zinn fein an / und gibe auff der andern Seiten die Klarheit des Glases / wenn darin Bilder fallen / das Bildnuß solcher Bilder von sich / also daß darauß Spiegel gemacht werden / wie davon Baptista Porta im 6. Buch der Natürlichen Geheimnisse am 7. Capitel schreibt / und zugleich lehret / wie man könne mit ZinnAsche ein Crystallinen Glas schmelzen / und darauß eine Farbe / wie ein Opal / machen.

5. Ferner können sie auch zusammen verglichen werden *ratione Qualitatis ignis*. das ist / wegen der Hitze / welche sie an sich haben. Gestalt dann der Planetstern Jupiter nicht ein so starke Hitze mit sich bringet / als die Sonne / Mars und der Venusstern / wie denn auch dem Augenschein nach solche Lichter ein grösser Feuer von sich geben / als Jupiter mit seinen Nebensternlein. Ebenermassen ist auch das Zinn von der andern Metallen Hitze / als des Goldes / Silbers / Kupffers / Eisens / unterschieden / und kan nicht ein solche Flamme aufhalten / als ietzt gedachte Metallen / die weil das Zinn in langem Feuer gar leichtlich verbrennet. Daher pflegen die Probierer den Zwitter oder zubereiteten Zinnstein durch den Fluß von Salpeter und Weinslein gemacht / und mit Salz bedeckt / mit dem Gebläse ansieden. damit es durch die starke gehlinge Hitze bald einen Fluß gebe / und nicht verbrenne / wie davon Lazarus Ercker in seinem probierbuch am 121. Blat. lehret. Wie nu Jupiter von Qualiteten ein erwärmender und anfeuchtender Stern wird gehalten / und derer Natur seine Nebensternlein nach ihrer Grösse auch theilhaftig sind: Also hat der Zinn auch seine sonderbare Natur / und in einem jeztlichen Zinnbergzwerck hat die Zubereitung seines Zinnsteins eine sonderbare Art und weise / daß er möge zu gedeyen Zinn gebracht werden / darob man sich offte verwundern muß.

6. Also werden sie auch verglichen *ratione Claritatis*: Sineimal der H. Apostel Paulus I. Cor. XV, 41. 42. erinnert / daß eine andere Klarheit haben die Sterne / eine andere Klarheit der Mond: Denn ein Stern übertrifft den andern. Wie denn auch Jupiter solche Klarheit nicht hat / wie die Sonne / und übertrifft ihn auch an Klarheit der Venusstern. Also ist auch der Zinn glatter und weisser / als das Bley / wie denn auch die reichen Zinngruben / darauß der Zinn gemacht wird / sind schon von Gewächß / udd offimals so glatt / als weren sie ein polterter und außgearbeiteter Zinn.

7. Wird

7. Es wird auch ratione Cognationis eine Vergleichung zwischen Jupiter und dem Zinn angestellet. Denn gleichwie Jupiters kleine Nebensterne seiner Natur seynd / und auch oft Venus vor ihm wird angesehen / oder Jupiter für Venere: Also hat auch der Zinn eine Verwandtschaft mit dem Bismuth / mit dem schönen Blei und Silber: Und gleichwie zwischen Jupiter und seinen kleinen Nebensterne eine Harmonische Vergleichung und Aspect wird gefunden / also daß sie bald mit ihm ein sextilschein / bald einen quadrat Aspect / bald einen Gegenschein machen / bald von ihm bedeckt werden: Also können auch aus dem Zinn Dregelpfeifen gemacht werden / welche einen lieblichen Laut / bald in unisono, bald in diatesaron, bald in diapente, bald in diapason, und so fortan / von sich geben / also das Menschen stimmen harmonicè mit einzingen können.

8. So findet sich auch alhie eine Vergleichung ratione Mobilitatis. Denn gleichwie der Planeten Jupiter mit seinen kleinen Trabanten / vor- und nachgängern in steter bewegung ist / und von einem Ort des Himmels zum andern wandelt: Also kan auch durch die Kunst ein perpetuum mobile, oder immerwehrende Bewegung aus gleichem Gewicht des Zinns und Kupfers mit doppelten so viel sublimirten Mercurio gemacht werden / wenn das Zinn mit dem Erz wird zerlassen / und der sublimat darunter gerieben / hernach in einen Keller auff einen Marmelstein gethan / so wird bey Sommerzeit innerhalb wenig Stunden eine flüssige Materia darauß / wie Baumöl. Diese wird Distillirt / und wenn man ihr ein Treibfeuer giebt / so wird es sich sublimiren in einer Truckenen Substantz. Solche gedistillirt in einem wol verschlossenen Kolben Gl. ß / und hernach darin wol verschlossen behalten / giebt subtile atomos von sich / welche Trucken gehalten steh auff- und niedersteigen / sonderlich wenn ein künstlich Feuer oder Lampe darunter wird gehalten / und hermeticè verstopft bleibt: Sintemahl die Natur / in dem solche atomi auff- und niedersteigen / wunderliche Sachen operirt, wie davon der Autor der Erquickstunden im 16. Theil und in der 1. und 3. Aufgabe gehandelt hat.

Das 3. Capitel. Vom Sommer des 1658. Jahres.

Wenn numehr die hellleuchtende Sonne über unserm Haupt-Schedel zum höchsten herauff gestiegen ist / und icht den ersten Cardinalpunct des Himmlischen Krebses erlanget / macht sie bey uns den längste Tag und die kürzeste Nacht / wie auch des Sommers Anfang. Solches geschicht nach den Rudolphinischen Taffeln / in unserm Dankiger Horizont dieses Jahr bey 21 Junii NewenCalenders fast halb 12. Uhr gegen Mittag. Zur selben Zeit haben wir in unserm MittagsCircel den 21 Grad der Fische / und gehet uns auff der 23 Grad des Krebses; der 23 Grad aber des Steinbocks geht unter. Von dem Zustand der Planeten ist nicht nöthig zu melden / weil keiner von den andern Sternen jetzt mag gesehen werden / diemell die gegenwart der Sonnen sie alle bedeckt.

Was die Witterung des Sommers betrifft / haben wir uns viel Warner und klarer Tag zu vermuthen / weil die Wärmenden Planeten / als Jupiter, Mars und Venus der lieben Sonnen unter die Arme greiffen / und im Junio, Julio und Augusto hindurch mit der Sonnen im Krebs / wie Jupiter und die andern beyden im Löwen und Jungfrau / lauffen; Dabey auch den 14. Julii conjunctio Jovis Solis, den 23. Junii con-

con-

conjunctionio Jovis & Veneris, und den 22. Julii conjunctionio Martis & Veneris sich begiebet; Dannhero kan das Warme Gewitter bis zu ende des Sommers anhalten/doch mit Abwechselung einfallender Feuchtigkeiten/Donner Wetters und Blitzes/davon im Special Gewitter meldung geschicht.

By diesem Sommer Capitel müssen wir noch etwas von den andern Vergleichungen Jupiters mit dem Zinn discurren.

9. Bestehet auch beyder Vergleichung ratione utilitatis. Sientemal die Eigenschafften des Planeten Jupiters werden in der Sternkunst für gut gehalten/dieweil er nicht so erkaltet wie Saturnus/ auch nicht so erhitzt wie Mars/ weil er zwischen diesen beyden mitten ein steht/ und also nicht der Sonnen so nahe ist/wie Mars/ und auch von ihr nicht so weit abgesondert/wie Saturnus. Daher gebührt ihm auch die miltlere temperirte Proportion, welche ist warm und feucht zubeyden theilen. Mit welcher Eigenschafft auch die Farbe dieses Planeten überein kompt/ daß er nicht so Gewrig roth scheint als Mars/auch nicht so bleich/als Saturnus. Gleicher Gestalt ist auch des Zins nutz von andern Metallen unterschieden: Inmassen man sich dessen gebrauchet in verfertigung nützlichen Haußgeräths an Kannen/ Zeltlern/ Schüsseln/ Sarcken/ Distillier Kolben/ und inwendig verzinneren kuppferen Blasen. Solcher Gestalt treiben die Kannengleffer in den Städten ihre Handthierung und Gewerb damit/ und kan man solches Metals in der Haußhaltung nicht entbehren/ sondern ist fast ein notwendig Stück daren. Es haben auch die Naturkündiger/ Aerzte und Chymici sonderliche Krafft in diesem Metall durch die Erfahrung erfunden/ also daß aus Zinn nützliche Arzneyen können verfertiget werden/ wie sie dann daraus ein subtil Pulver machen/ welches über die Stiche des Meer Scorpions wird gestrewet/ davon die Verletzten grossen Nutzen empfinden/ wie Johannes Serapion/ ein alter Arabischer Medicus im 416. Capitel seines Arzney Buchs davon geschrieben. Also auch wenn dis Pulver wird über böse/ alte/ und umb sich kriechende Geschwüre gelegt/ führet es dieselben zur heilung. Die Chymiatri bereiten auch darauf ein subtil Saltz oder Magisterium, welches sie gebrauchen die Flüsse auszutrocknen/ zu Stärkung des Gedächtnisses/ zu legen das Auffsteigen der Mutter/ zu heilen die Verletzung der Augen/ und gebrauchen es so wol innerlich als eusserlich/ wie man davon nachlesen kan Basilicam Crolli, da er handelt von der Mutter Krankheit/ Johannem Hartmannum in Practicâ Chymiaticâ p. 180, D. Petraeum in Nosologia part. 2. Disp. 44, de suffocatione & Procidentia uteri Thesi 26, Aldrovandum in Musæo Metallico lib. 1. cap. 8. pag. 180, & 185, D. Sennertum l. 4. Practicæ Medicinæ part. 2. sect. 304. Angelus Sala hat in Erzählung seiner 7. irdischen Planeten am 88. Blat ein fein Augen Wasser aus dem Zinn beschrieben/ welches auch kan innerlich gebraucht werden. Ebenmäßig gedencet auch Plinius lib. 34. seiner Naturalischen Historie am 17. Capitel/ wie nemlich die kuppferne Gefässe/ wenn sie inwendig mit Zinn überzogen seyn/ keinen kuppfernen Geschmack von sich geben.

10. Letzlich ist eine Vergleichung noch anzustellen zwischen diesen beyden Körpern ratione ultimi finis. Denn so wol der Planet Jupiter/ als auch das Zinn mit ihren bishero angegebenen Eigenschafften/Gottes Güte/ Allmacht und Liebe gegen das Menschliche Geschlecht

abbilden. Daher ja billich ist/ daß wir wiederumb unsere Gemücher von den irdischen Körpern über den Himmel/ zu Gott dem Schöpffer und Ursach aller Dinge/ erheben/ und alle sichtbare Dinge/ welche er uns so reichlich mit getheilet zu seines Namens Lob und Ehre gebrauchen/ und ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ ohne Furcht unser Lebenslang Luc. am I. 74. 75. Dieweil auch nach der Aussage Virgilii Eclogā 3. v. 26. es heist: jovis omnia plena oder vielmehr/ wie es Jeremias am XXIII. 24 gegeben/ daß Gott sey/ der Himmel und Erden füllet/ und daher in allen seinen Wercken unsers Schöpfers und Erhalters Fußstapffen erkennen/ und ihm dafür danken. Und so viel sey für diesmal gehandelt von der Vergleichung des Jupiters mit dem Zinn/ darauff wir zum 4 Capitel schreiten.

Das Vierdte Capitel. Vom Herbst des 1658. Jahrs.

In dem die Sonne immer weiter und weiter von uns abweicht/ und erlanget numehr den ersten Cardinal Punct der Himmlischen Wage / machet sie zum andern mahl in diesem Jahr Tag und Nacht gleich/ und fänget bey uns den Herbst an/ darinnen immer die Tage kürzer/ die Nächte aber länger werden. Haben demnach im Danziger Meridiano den Anfang solches Herbsts den 22 Septembris Neuen Calenders zwei Stunden und 46. Minuten nach der geraden Mitternacht/ da im Nord Osten der 27. Grad des Löwen auff/ und im Südwesten der 27. Grad des Wassermanns untergehet: In Süden aber stehet der 14. Grad des ungebildeten Stiers. Alle Planeten sind jetzt noch unter der Erden/ und wird bey klarem Wetter im Osten leuchten das auffgehende Gestirn des gebildeten Löwen/ im Mittage/ der gebildete Widder/ und im Süden Orion und der grosse Hund/ im Nord Ost der kleine/ und im Norden das Sieben Gestirn des Heer Wagens: Im Abend aber die gebildeten Fische. Die Länge des Herbstes bis zum Einrit der Sonnen in den Steinbock erstreckt sich auff 89. Tage 11. Stunden und 23. Minuten/ also daß das ganze Sonnen Jahr von einem Einrit der Sonnen in den Steinbock bis zum andern lang seyn wird 365. Tage/ 6. halb Stunden und ein halbes Viertel.

Das Herbst Gewitter läst sich etwas unbeständigen an: Doch möchte der Anfang bis an den ausgehenden October zum Uckerbau zimlich bequem seyn. Hernach aber/ ob schon auch etliche hübsche Tage einfallen/ so wil doch das mehrentheils des Herbstes unruhig/ Kalt/ und unfreundlich seyn / auch mit zeitigem Schnee sich beweisen/ davon die Mond Quartier/ und die letzten Capitel dieses Prognostici ein mehrers melden.

Wir wollen es für diesmal in diesem Capitel bey solchem kurzen Berichte bewenden lassen/ dieweil das fünffte Capitel etwas weitläufftiger fallen will.

Das Fünffte Capitel. Von der kleinen Finsterniß und Bedeckung des Martis vom Monde/ und von andern vornehmen Aspecten der Planeten des 1658 Jahrs/ und was sich darauff an Zufällen begeben könne.

Es begeben sich zwar in diesem 1658 Jahr zwei Finsternissen an der Sonnen/ die erste den 1. Julij die ander den 24. November Neuen Calenders: Aber es wird derer keine über unserm Horizont können gesehen werden/ wie ich hiebevot in meinem Ephemeride auff dis Jahr gerichtet und publiciret/ mit mehrern habe angedeutet. Am Mond aber wird nirgend in keinem Theil der Erden eine Finsternis sich begeben. Darumb weil wir an diesem Ort nur pflegen die sichtbaren Finsternissen betrachten / ist ohne Noht hievon viel Wort zumachen/ weil keine gefunden wird. Nach dem aber in erforschung anderer Himmlischen Erscheinungen in diesem Jahr ein Sterngelehrter mit Fleiß sich umbsiehet / wird er finden/ das gleichwol in unserm Horizont werde ein Planetstern von dem Mond in etwas bedeckt werden: Wie wir hie bevor auch allhie zu Dankig Anno 1645. haben war genommen/ welcher Gestalt der Fixstern im südlichen Auge des Thiers/ Palitium genandt/ wie auch der Planet Jupiter vom Monde im December des 1646. Jahrs ist bedeckt worden/ davon die Selenographia Amp isimi Domini Hevelij kan gelesen werden. Ob nun wol weder Palitium oder Jupiter vom Monde jetzt wird bedeckt werden: Dennoch wenn ich des Martis Lauff und des Mondes genau betrachte/ finde ich/ daß in diesem Jahr derselbe Planet vom Monde werde bedeckt werden. Denn daß solches auch hiebevot sich begeben/ bezeuget die Erfahrung und Auffmerckung fleissiger Philosophorum und Astronomorum. Der scharffsinnige und hocherfahrner Philosophus Aristoteles meldet im andern Buch der Beschreibung des Himmels am 12. Capitel/ wie er zu seiner Zeit gesehen / daß Mars sey bedeckt worden vom ersten Quart des Mondes/ und zwar von dem dunkeln Theil seines Körpers/ welches noch nicht von der Sonnen ist erleuchtet gewesen; Mars aber sey hernach heraus getreten am Rande des erleuchteten Theils des Mondes. Ob nun wol Aristoteles nicht hinzu gethan die eigentliche Zeit/ wenn solch Himmlisch Spectacul sey von ihm gesehen worden: Dennoch gibt es die überlegung der Rechnung des Lauffs Martis und des Mondes/ daß solches zu keiner andern Zeit sich habe begeben können in Atticâ terrâ, und zwar in der Haupt Stadt Athen, als 344. Jahr/ vor Anfang unser gewöhnlichen Rechnung von Christi Gebure an: Und zwar wenn der Alte Juliansche Calender auff dis Jahr wird zurücke geführet/ so findet sich/ daß es gewesen der 13. Tag des Monats Aprilis auff einem Sonntag/ da des Abends kurz vor 9. Uhr Mars und das 1. Viertel des Mondes zusammen getreten im 12. Grad des Krebses/ so nahe/ daß der Mond eine gute weile Martem hat bedeckt/ da er gleichsam ist am Himmel verschwunden/ hernach aber bald wiederumb gesehen worden. So'ches Jahr ist gewesen Annus Periodi Julianæ 4370, dessen Cycli seynd/ Solis 2, Lunæ 19, Indictionis 5. Und dis ist die erste Anmerckung der Finsternis Martis.

2 Hernach wie Dn. Ioh. Kepplerus, gewesener Kayserslicher Mathematicus, hatte Ephemeridas auff esliche Jahr hinauff in den Druck verfertiget nach anleitung der Observatorium des Edlen Tychonis Brahe/ hat er auch auff dis Jahr Christi 1631 und 1632 in einem sonderlichen Tractätlein angedeutet/ was selkames am Himmel in denselben Jahren würde zu sehen seyn. Insonderheit auch / wie im Jahr Christi 1632 den 6 Februarii Neuen Calenders würde zubetrachten seyn der Vollmond/ dabey sich Mars finde / und tieff mit ihm vereiniget würde. Derowegen hat damalen Herr Petrus Gascardus, ein trefflicher Philosophus und Mathematicus/ diese zusammenkunft Martis und des Mondes zu Paryß in Franckreich

reich fleißig angemercket und wargenommen / welcher Gestalt Mars Anno 1632. den 6. Feb:
St. Novo/ des Morgens 3 Minuten nach 3. Uhr sey im 16. Grad/ 19. Minuten Leonis
vom voll Mond verfinstert worden/ welche Finsterniß bey einer halben Stunden gewehret/
wie man davon seine eigene Epistel an Herrn Wilhelmum Schickardum Hebrææ Lingvæ
& Matheseos Professore in Academia Tubingensi geschrieben pag. 4. nach lesen lang
welche Epistel er nennet Mercurium in Sole visum.

3. Also auch/ da ich Anno Christi 1642. hatte die Ephemeridas Herrn Keppleri
continuiert/ und darin hat finden/ waß massen den 15. Augusti Neuen Calenders in dem
selben Jahr Mars von dem Mond würde bedeckt werden/ habe ich auch achtung darauff ge-
habt/ und so viel ich mit blossen Gesicht erkennen können/ ist solche Verunckelung geschehen/
des Abends etwa 3. Minuten nach 12. Uhr/ und hat gewehret fast einer halben Stunden lang/
wie ich dann auch in meinem kleinen Ephemeride auff's Jahr Christi 1644. am Ende un-
ter meine Observationes habe angedeutet.

4. Gleicher Gestalt begibt sich auch zu Anfang dieses 1658. Jahrs eine kleine Finsterniß
des Martis vom Mond verursacht; Und weil solche Finsterniß viel seltener/ als Sonnens
und Mond Finsternissen/ wollen wir dieselbe an stat der andern Finsternissen in etwas mit neh-
men/ ehe wir zu Erzählung der Aspecten schreiten. Sie wird aber einreten den 9. Februarij
New Calend. nach Mittag umb 10. Uhr und 21. Minuten: Denn der Mond alsdann so
nahe wird an Martem gelangen/ daß er ihn endlich gar bedecke/ doch nur mit seinem eusser-
sten Rande/ wie ich übungs halben die vornembsten Stücke der Rechnung solcher Finsterniß
wil herbey setzen nach den Rudolphinischen Taffeln.

**Recensio summorum capitum calculi occultationis stellæ Mar-
tis à Lunâ ad diem 9. Februarii fer. 7. juxta Tabulas Rudolphinas.**

	Signa v. Dies.	Gradus v. Horæ	Minu- ta.	Secun- da.
Conjunctio vera Martis & Lunæ in Horizonte Gedanensi	9. Febr.	8	44	0
Intervallum inter veram & visam seu apparentem conjunctionem	0	1	42	addo
Tempus apparens visæ conjunctionis & Eclipsæ Martis.	9 Febr.	10	26	0
Longitudo Martis ad hoc tempus visæ conjunctionis.	1 Sig.	10	22.	0
Latitudo Borea Martis Descendens.	0 Sig.	1	59	0
Anomalia Lunæ coæquata.	0 Sig.	12	18	0
Sol ad tempus veræ Conjunctionis Martis & Lunæ	10 Sig.	21	0	0
Parallaxis Horizontalis disci Lunaris	0 Sig.	0	58	25
Semidiameter Lunæ	0 Sig.	0	15	1
Parallaxis altitudinis Lunæ.	0 Sig.	0	47	24
Pars deficiens, quæ valet scrupula incidentiæ	0 Sig.	0	2	30
Tempus incidentiæ & dimidia duratio occultationis Martis	0 Sig.	0	5	0
Principium occultationis Martis à Lunâ,	9 Febr.	10	21	0
Medium tempus obscurationis Martis,	9	10	26	0
Finis Eclipsæ Martis.	9. Febr.	10	31	0
Altitudo Martis ab Horizonte occiduo tempore egressus	0 Sig.	17	29	0
Mars occidet in nostro Meridiano Gedanensi.	Nocte	12	56	0

Aus

Aus diesem kurzen Begriff der Rechnung der Verfinsternung Martis ist zu ersehen daß es nur eine kleine Finsterniß Martis nach der Rechnung der Rudolphinischen Taffeln seyn werde: Sientmal Mars vom Mond wird bedeckt umb 10. Uhr 21. Minuten nach Mittag/ und bleibet nur im Schatten des Mondes etwa bey 10. Minuten/welche noch nicht eine Viertel Stunde machen: Hernach aber tritt er allgemählich wieder aus dem Schatten des Mondes hervor/ ist werth/ daß man drauff achtung gebe/ dieweil es nicht allein ein seltsam Spectacul ist/ und die Gewißheit der Sternkunst und des Lauffs Martis mit dem Mond darthut: Sondern auch eine feine Gelegenheit den Astronomis in Europâ an die Hand gibt/ ihrer Deter Longitudines, über welcher Ungewißheit bißher in der Geographiâ grosse Klagen geführt worden/ durch Zusammenhaltung vieler Anmerkungen an unterschiedlichen Orten zu verbessern.

Hierauff wollen wir auch die vornembsten Aspecten der Obern Planeten untereinander/ welche in diß 1658. Jahr fallen / herbey setzen/ und dann darauff unser kurzes Judicium fällen.

♄ ♃ 11. Maij in 8. gr. ♃ | Quintil. ♃ ♄ 25. Sept. 19. gr. ≈ 7. gr. ♃.
 □ ♃ ♃ 17. Maij 12 gr. ≈ ♃ | ♄ ♃ 2. Octobr. 9. gr. ≈.
 □ ♃ ♄ 28. Maij 12. gr. ≈ ♃ | ♄ ♃ 22. Octob. 22. gr. ≈.
 □ ♄ ♃ 21. Novembris in 3. gradu Leonis & Scorpii.

Unter diesen Aspecten sind die stärckesten die Vereinigungen der Obern Planeten/ als ♃ ♄, ♄ ♃ und ♄ ♃: Hernach folgen diesen □ ♃ ♄, ♃ ♄ und □ ♃, wie auch □ ♄. Diese herunter Leuchtungen der Planeten werden ihre Kräfte und Wirkungen außzulesen secundum conditionem subjecti. oder nach Art und Beschaffenheit der lebendigen mitleidenden und wandelbaren Creaturen: Gleich wie wir sehen/ daß die Sonne mit ihren Stralen die Erde erwärmet und hart macht: Hergegen das Wachs / ungeschlit und Butter flüßig macht. Daher wer schon böse ist/ kan durch diesen Einfluß ärger werden/ nicht als wenn der Himmel schuld daran hette/ sondern weil der Mensch seinem Viehischen Appetit und Antrieb mehr als guter Vernunft/ löblichen Naturgesungen und Göttlichem Worte folgt: Hinwiederumb/ da diese Aspecten eine gute Natur finden, welche sich von guter Vernunft und dem Geist Gottes lassen regieren/ können sie dieselbe in keine böse verwandeln: Sondern ein jegliche Natur wird mehr zu der Zeit solcher Configuration, als sonst zur andern/ auch ohne ihr wissen auffgemuntert/ daß jenige/ dazu sie genötiget/ desto fröhlicher und hurtiger fortzusetzen. Derhalben wird man künfftiges Jahr mehr böse Fälle von Krieg/ Blatvergießen/ Tumult/ Unruhe/ Aufrubr/ Verrätheren/ Fehrsbrunsten/ schädlichen und giftigen Krankheiten/ guten und bösen Verbündnissen/ und übermäßiger Schätzung der Unterthanen hören.

Es ist aber nicht alle Astrologische Vorsagung vom 1658. Jahr gegründet auff die bloße kleine Finsterniß Martis vom Monde verursacht/ und auff die Aspecten/ welche fast alle Jahr einfallen: Sondern ein Christlicher Astrologus hat daneben ein Absehen nicht allein auff des Himmels Beschaffenheit zur selbigen Zeit; Sondern auch auff die grosse Zusammenkunft der obersten Planeten/ welche zum theil vorhergangen / zum theil auch folgen/ auff die neuen

Neuen Sterne/ Cometen/ und Traurbilder des Himmels/ welche er zusammen helt wie dem/ was sich so wol in der Christenheit/ als aussershalb derselben begeben/ und hierauf nimbt er seine Vermuthungen und Vergleichungen/ was noch ins künfftige sich begeben und erfolgen könne; Und solche seine Meinung gibt er nicht für als einen Artikel des Glaubens/ und für ein solch Ding/ daß gewiß kommen müste/ sondern legt es nur für Lernens und Nachdeckens halber/ und befiehet alles dem Aufgange/ weil die Erfüllung die beste Erklärung und Auflegung aller Weissagungen ist. Nun kan nicht geleugnet werden/ daß in der wäßrigen Triplinitet innerhalb 250. Jahren sich hochwichtige Sachen begeben/ und grosse Dinge zugetragen. Denn innerhalb solcher Zeit ist die Druckeren/ eine Erhalterin aller freyen Künste/ und daher ewiges Lobes würdig/ auffkommen. Es ist auch zwischen dieser Zeit die Schiffare so hoch gestiegen/ daß dadurch neue und zuvor unerhörte Länder und so zu sagen eine neue Welt erfunden worden. Ferner so sind auch unter dem vorigen Wäßrigen Trigono das Büchsen Pulver/ und die grossen Carthunen/ eine neue Art zu kriegen/ ans Licht gebracht worden. Ja es ist die Christliche Religion/ und der seligmachende Glaube von Gottes gelahrten Männern in der Christlichen Kirchen hell und klar gelehret und fortgepflanzt worden. Derwegen ist nicht zu zweiffeln/ daß auch in gegenwertem fewrigen Trigono etwas hohes/ und grosses vorhanden sey. Sintemal ja schon/ da der fewrige Trigonus Anno 1603. angegangen/ ein Herrlich perspectivisch AugenGlas und Ferngesehen erfunden worden/ darauff grosse Telescopia oder Tubi, vel, Cylindri optici gemacht werden/ wie ich derer in der Dedication dieses Prognostiei gedacht. Es hat auch ein Schotländischer Freyherr Namens Johannes Neperus Anno 1614. einen Mirificum canonem Logarithmorum durch den öffentlichen Druck herfür gegeben/ welchen alle Vornehme Mathematici hochrühmen/ und sich dessen mit grossem Nutzen in ihrer Kunst gebrauchen. Es steigen auch andere Facultäten sehr hoch/ wie ein jeglicher Belahrter in seiner Profession weiß anzuzigen. Hergegen wenn ich auch der Unruhe an Krieg und Blutvergiessen von Anfang dieser Triplinitet, und des grossen geschwängten Cometen/ sol gedencken/ und was abermal auff den andern Cometen an Krieg alleenthalben sey erfolgt/ ist leider bekandt/ wie viel edle Länder unletzte unverhoffter Weise unter drückt/ getödtet und verwüstet worden/ denn wir ja leider erfahren müssen/ wie feithero das Römische Reich und andere Königreiche/ ja nicht allein Europa/ sondern fast die ganze Welt sey rege worden/ und sich die Sachen (wie aus der Vergleichung der irdischen Zeichen und Historischen Geschichten mit den Himmlischen zuschliessen) dahin wollen wenden/ daß die Zeit vor der Thür/ davon in der Prophecey Danielis II. 43. gemeldet/ wie in der letzten Monarchy/ die der Römer ist/ dessen Füße zum Theil Eisen/ zum theil Thonen seyn/ mancherley Vermischung nach Menschen Geblüch/ und dann wunderliche seltsame Verenderungen und Zertrennungen geschehen werden wie auch der Herr Christus Matth. XXIV. Marc. XIII. 8. Luc XXI, 10 zuvor verkündiget/ wie ein Königreich werde wieder daß ander seyn/ eher und dann daß ewigwehrende Königreich/ so nimmermehr zerstöret werden/ erfahren und der grosse Tag des Herrn kommen wird. Derhalben weil der Herr Christus Matth. XXVI, 41. Marc. XIII, 33. c. XIV. 38. Luc XXI, 36. der H. Apostel Petrus I. Epist. c. V. 8. und S. Paulus I Cor. XVI. 13. II Cor. VI, 6. Ephes. VI, 18. Col.

IV, 2. I Theff. V, 6. uns höchlich vermahnen / wacker und nüchtern zu seyn / auch in die Gefährlichkeit der Zeit weißlich und fürsichtiglich in wahrer Busse / ungeferbtem Glauben Liebe / Hoffnung / und ernstlicher Anrufung Gottes uns schicken zu lernen / und stets daran gedencken / wie wir Gottseliglich solchem Unglück entstehen mögen / und stehen für des Menschen Sohn: Als sol ein jeglicher durch einen Gottseligen Wandel in seinem Beruf f se bleiben / und solche Zeichen und ergangenes Unglück lassen ihn zur Busse und besserung des Lebens reissen.

Aber hier möchte vielleicht gern der G. Leser wollen / wissen ob der Jüngste Tag bald kommen und den Frieden mit sich bringen werde / oder ob wir nicht bald wiederumb Friede zu hoffen haben / oder nicht? Auff daß erste ist zu wissen / das der Jüngste Tag nicht gewiß könne vorher verkündiget werden. Denn Gott ist ein freywilliges Wesen / welcher alles ihut und schafft nach seinem Wolgefallen / und ist mit nichten an die Creaturen gebunden / daher er so wol im Gewrigen als Wäbrigen / im Irdischen als Luftigen Trigono ein Ende der Welt machen kan. Gleich wie aber Gott über seine Ordnung steiff und fest gehalten von Anfang der Welt: Also sol niemand zweiffeln / sondern gewiß schliessen / es werde fürhin Gott solche Ordnung bis zu Ende dieses letzten Alters der Welt unverrückt und unverletzt erhalten. Weil demnach viel Gottes gelahrte Männer dafür halten / daß der Jüngste Tag / und das Ende der Welt nicht ferne sey / wie der S. Lutherus in seiner Kirchen Postill. Anno 1563. außgegangen am Ende des 25. Blats schreibt: Ich wil niemand zwingen noch dringen mir zu glauben: Ich wil mirs auch wiederumb niemand nehmen lassen / daß ich halte der Jüngste Tag seynicht fern: Und Johannes Hiltenus / ein Isenachischer Münch / welcher von Iuthero prophecet und seine Zukunfft verkündiget hat / (dessen auch gedacht wird vom Hn. Philippo Melanchtone in Vertheidigung der Augspurgischen Confession / im Anfang des Capitels von München und Klöstern) sol ebenmäßig geweissaget haben / daß im außgehenden sechszehenden seculo Gott werde mit der Welt ein Ende machen / wie man nach lesen kan bey Ph. Melanch. part. 3. Oper. fol. 7. D. Gerharδο Tom IXL. C §. 79. P. 189 D. Philippo Nicolai im andern Buch von der Zeit des Reichs Christi im 3. und 8. Capitel D. Wolffio eent. 16 Lektionum Memorab. P. 778. Und weil solche Männer nicht auß Enthusiastischem Geist haben geweissaget / sondern sich gründen auff etliche Zeichen in H. Schrift außgezeichnet / sind sie nicht zuverachten / damit wir nicht gefunden werden unter den Spöttern des Jüngsten Tages / derer Petrus gedencket II. Pet. III. Was das ander betrifft / kan ein Christlicher Astrologus wol Nachrichtung geben / daß wir bald können des irdischen Friedens und des Segens Gottes theilhaftig werden / wenn wir uns sein in die Sachen folgender gestalt schicken. Denn (1) Müssen wir uns gründen und halten an den Frieden Fürsten Christum Es IX 6. Denn in ihm haben wir Frieden Joh. XVI 3. Daher wer sein vertrawē auff Christum allein setzt / ist er ihm eine Leiter durch welche wir zu dem seligen und gewünschten Frieden kommen können. Denn er sitzet als des Menschen Sohn zur Rechten Gottes: Drum kan er auch im Himmel und hier auff Erden seyn und herrschen. Daher wer auff Christi vergossenes Blut sich gründet / der für alle unsere Sünde bezahlet hat I Joh. II, 2. und ergreiffet Ihn mit allen seinen Wohlthaten in wahrem Glauben / welcher

durch

Durch die Liebe lebendig/ kräftig und thätig ist/ Gal. V, 6. Jacob II, 17, & 26. so ist er ein Pfand des Friedens in uns/ ein Pfand unser Seligkeit: Und wenn man diese Lente in einer Stadt hat/ so kan aller Unfriede dadurch überwunden werden: Denn durch diese Lente Christum steigen die Engel zu uns herab Gen. XXIX, 12. Joh I, 51. Wir aber steigen zum Himmlischen Vater hinauff/ und werden in seligen Häusern des Friedes und in sicheren Wohnungen und stolzer Ruhe leben. Es. XXXII, 18. Und weilt die Christen in diesem ihrem Heylande und Friedes Fürsten/ Christo/ Frieden mit Gott haben. Rom. XIV, 19. V, 1. Als leben sie auch zusammen einig/ halten in einen Sinne gar eben/ haben Lust und Liebe zur Friedfertigkeit/ ja wenn auch unter ihren uneinigen Brüdern Zant und Streit entsteht/ befehligen sie sich denselben bey zulegen/ wie das der D. Kirchen Lehrer Hieronymus Tomo IX, operum pag 18. lit. B. in editione Erasmi schreibt: denn das ist ihres Herren Befehl/ das sie untereinander liebe haben: Denn dabey kennet man/ das sie Christi Jünger seyn/ Joh. XIII, 34. XV, 12, 17. I. Joh. III, 23. I. Pet. II, 17. Die Brüderliche Liebe unter einander ist herzlich Rom. XII, 10. Sie thun nichts durch Zant und eitel Ehre/ sondern durch Demuth achtet einer denn andern höher/ denn sich selbst/ Phil. II, 3. und bleiben fest in der Brüderlichen Liebe/ Hebr. XIII, 1. Ja sie haben auch in Brüderlicher Liebe gemeine Liebe. II Pet. I, 7. denn ob sie wol in sonderheit ihre Glaubens gesossen lieben/ jedoch erstreckt sich auch solche Liebe auff alle Menschen/ auch auff die Feinde. Matth. V, 44/ (3) Nachdem aber in dieser Welt wegen des Teuffels Grausamkeit und der Menschen Bosheit ist wenig Fried und Ruh/ und nun eine lange Zeithero fast immer Krieg geführt worden/ wie unser Frieds Fürst Christus Matth. XXIV, 7, 8. geweissaget/ und man immer weiter höret von Krieg/ und Geschrey von Kriegen/ das sich empört ein Volck wider das ander/ und ein Königreich wider das ander; da hat man gleicher gestalt zu streiten mit dem Teuffel/ und mit dem Sündigen Fleisch und Blut/ und ist außwendig streit/ inwendig fürcht. II. Cor. VII, 5. Dazu dann auch kommt die Verfolgung der Welt/ das sie mit König David auß Psalm LVII, 23. müssen klagen: Menschen wollen mich versencken/ täglich streiten sie/ und ängsten mich? Meine Feinde versencken mich täglich: Denn viel streiten wieder mich stolziglich. Derhalben können Christen wieder solche Feinde die Waffen nicht von sich werffen/ sondern müssen auch nebenst eyfferigem Gebet und Wahrer Buss leiblicher weise Kriegesleibe werden/ wegen gehorsams und ehre/ die sie schuldig sind ihrem rechten Könige und Obrigkeit/ darunter sie geseffen I Pet. II 17. Rom. XIII, 4. müssen auß ihrem befehllich solche Tobende Feinde bekriegen/ und durch Gottes Krafft schlagen/ fällen und Töden. Sintemahl sie alsdan nicht Todtschläger seyn/ sondern Diener und Volbringer der Gerechtigkeit/ weil sie solches thun nicht auß Rache ihrer eigener begierden/ sondern des gemeinen bestens und Schützes halben/ wie der H. Augustinus schreibt Libl. XXII contra Faustum Manichæum cap. LXXIV Tom VI operum Colonien. Anno 1616. eolumna 158. lit. A. Darumb auch unser Frieds Fürst wil haben Matth. XXII, 21. das man dem Keyser soll geben/ was des Keyfers ist/ welches von aller Obrigkeit zuverstehen ist/ da die Untertanen müssen Zoll geben/ und streiten wieder ihre gemeine Feinde/ und ihrer arglistigkeit welche ihr Land ohne ursache bekriegen/ ihnen denn Proviant

Proviandt wegnehmen/ sie brandschaken/ berauben/ und allen Verrath des Landes Ver-
heeren und verderben: daher ein rechter Kriegsmann war der Hauptmann/ der zu Christo sas-
sete Matth. VIII, 9. Luc. VII, 8. Ich bin ein Mensch/ darzu der Obrigkeit Unter-
than/ und habe unter mich Krieges Leuthe noch wenn ich sage zu einem: gehe hin/
so gehet er/ und zum andern Kom her/ so kompt er/ und zu meinen Knecht/ thue
das/ so thut ers. Deswegen der Sohn Gottes des Hauptmanns glauben lobet/ und be-
fiel ihm nicht/ das er seinen Stand verlassen soll. Daher spricht auch der Vorläuffer Christi
Johannes zu denen Kriegs Leuthe/ die ihn fragten/ was sie thun solten/ Luc. III, 14.
Thut niemand Gewalt noch unrecht/ und lasset euch begnügen an ewren Sold.
Weil aber unterschiedliche seyn/ welche sich für Glieder der wahren Kirchen ausgeben/
sind auch in der äusserlichen Gemeinschaft der Kirchen/ und dennoch unter dem Nahmen
der Kirchen/ aus eitel Ehre und Regiersucht wider die Christen unbilliger weise streiten/ da-
von Leo Magn9 Epist. 83. ad Palæstinos Episcopos p. 152. columna 2. lit. D. meldet mit
diesen Worten: Ecclesiae nomine armamini, & re contra Ecclesiam dimicatis, das ist:
Ihr saget/ daß ihr für die Kirche zu den Waffen greiffet/ unter dessen streitet ihr wider
die Kirche. Daher müssen fromme Christen umb des Evangelii sich vermehren Feind-
schafft/ nicht allein frembder Leuthe/ sondern auch hehester Freunde und Brüder. Denn
von solchen Zeiten hat unser Friedensfürst auch gepredigt Luc. XII, 53. Darumb müssen wir
Christen solches getrost erwegen/ und sprechen mit der Braut im Hohen Liede am I, 6. Mei-
ner Mutter Brüder zürnen mit mir. Deswegen sieht man klärlich/ was es für einen Zu-
stand mit der Kirchen Gottes aniezo habe/ da die streitende Kirche in diesem Leben nicht al-
lein von öffentlichen Feinden äusserlich/ sondern auch (das mit blutigen Thränen zu bewei-
sen) von denen/ von welchen sie billig Trost und Schutz haben solte/ jämmerlich tractiret
werde. Solcher gestalt müssen wir erfahren/ daß die wahre Kirche sey/ wie eine Rose
unter den Dornen/ Cantico: II, 2. Wie ein Schaffstall mitten unter den Wölf-
fen. Matth. X, 16. Wie die Arca Noæ unter den Wasserfluthen. Gen. VIII, 2.
Aber daran sollen wir uns nicht ärgern/ sondern daran gedencken/ daß es iederzeit der wah-
ren/ streitenden Kirche also ergangen/ und sollen mit dem Propheten Eisa I Reg. XIX, 4.
sagen: Ich bin nicht besser denn meine Vätter: daher liebt uns Christus Joh. XV, 8.
diesen Trost: so euch die Welt hasset/ so wisset/ das sie mich zuvor gehasset hat/ &c.
Der Knecht ist nicht grösser/ denn sein Herr: haben sie mich verfolget/ sie werden
euch auch verfolgen. Matth. XI, 24, 25. Joh. XV, 20. I. Es muß doch unser Leiden
zu solchem Ende hinausschlaagen/ als des Herrn Christi Leiden/ wie die Exempel aller Pro-
pheten/ Apostel und Kreuzträger Christi bezeugen. Hiob. X, 14. II. Maccab VI, 13. A-
Cor. XIV, 22. Rom. VIII, 17. Philip. III, 10 II. 2. Gestalt dann die Christen sich trösten
ihres guten Gewissens: denn sie wissen/ daß sie solche Plagen umb die Verfolger nicht
verdienen haben nach dem Spruch Petri I. Epist. IV, 15. & 16. 3. Was sie nicht erstrei-
ten können/ müssen sie mit Gedult lassen über sich gehen/ wegen ihrer Sünden halben/ Luc.
XXI, 19. Apoc. XIII, 10.

4. Ferner/ wenn auch so viel Völcker/ Könige/ Fürsten und Herren toben/ und sich auff-
lehnen

lehnen/ mit so viel Aberglauben und Abgötterey wider Christi Reich/ so wird doch Christus sein Volck vermehren/ bey denen/ die es verfolgen/ und durch der Gottseligen und Friedefertigen Todt wird der Glaube gestärcket/ die Wahrheit erkandt / und der same Göttliches Wortts durch die ganze Welt ausgestrewet. Denn es wird von Oben herab den Leuthen eine solche Beständigkeit im Glauben/ Hoffnung und Gedult ins Herz gegeben / dieweil das Feuer der Liebe und Einigkeit/ welches der H. Geist in den Gottseeligen Herzen anzündet/ keines weges kan von den Feinden Gottes ausgeloschet werden/ davon man mit mehreren den H. Ambrosium im II. Buch vom Beruff der Heyden Tom. IV. operum p. m. 258. lit. E. nachlesen kan. Denn sie richten sich einig und allein nach Gottes Wort/ welches die Ehr- und Regiersüchtigen Leute nicht thun. Pompejus M. war ein hoch vernünftiger Fürst/ aber er begieng eine grosse Thorheit/ da er aus Stolz/ Hoffart und Regiersucht einen unnötigen Krieg wider seinen Schwiegervater Julium Cæsarem anfieng. Davon Plutarchus in vita utriusq; u. Suetonius in vita Julii Cæsaris guten Bericht geben.

5. Über das scheint auch/ daß der AntiChrist, der Gog und Mahumet / und Ergefeind der Christenheit/ so ausser der Kirchen gefessen/wolle allgemach mit Gewalt/ (welches zuvor noch nicht mit solcher Grausamkeit geschehen) an die Mauren Israeltis mit seine Heer ziehen. Aber wir Christen/wenn wir solches hören werden/sollen wir uns für ihm nicht zu sehr fürchten : denn aus vergleichung der Schriften des Propheten Ezechielis/ Danielis/ Offenbarung S. Johannis und aus bewerten Historien bekant und offenbar ist/ daß zwar des Türcken Reich unter dem wässrigen Trigono über 200. Jahr hero habe zu genommen/ iest aber/ da die obersten Planeten bald wiederumb (nemlich Anno Christi 1663. 12. 22. Octobr. im 14. ↗) werden wieder zusammen kommen / und sich ein grosser Fall mit dem Türcken begeben. Sincemal der Prophet Ezech. am XXXVIII. & XXXIX. nicht vergebens von Gog und Magog geschrieben/ und ausdrücklich bezeuget / daß er zur letzten Zeit kommen werde? Und der Prophet Daniel VII, 9. & seqq. als er die Gotteslästerung und Brevel nicht allein des Syrischen Königs Antiochi Epiphanis / sondern auch des kleinen Mahumerischen Horns/ so unter den Zehen Hörnern des letzten Thiers / dadurch die vierte Monarchie verstanden wird/ herfür gebrochen war/ beschreibet und erzehlet er bald darauff VIII, 16 & seqq. Wie ein Engel zu ihm gesaget habe: Mercke auff du Menschenkind : denn dieß Geschicht gehöret in die Zeit des Endes welches seine gewisse bestimbte Zeit hat. Was kan wol dieß anders seyn/ als daß der H. Geist der Kirchen/ so am Ende der Welt seyn wird/ gleichsam die Stunde hat andeuten wollen/ zu welcher Gogs oder Mahumets Anhang seine gewisse Zeit/ und die Zeit des Verderbens werde müssen gewertig seyn. Daher nicht ohnellrsach Ezechiel XXXIX, 35 Seine Prophecey mit solcher Verheiffung beschleust. Der Herr habe nach Vollendung dieser Propheceyung gesaget/ er wolle das Gefängniß Jacob wenden/ und sein Angesicht nicht mehr für ihnen verbergen. Derowegen daß bey dem Propheten Daniel VII, 9. Nachdem daß kleine Mahumerische Horn seine Gotteslästerung verrichtet hat/ alsobald Stühle gesetzt werden/ das Gerichte zu halten/ daß ist. Gott wolle damit denn Jüngstentag lassen herein brechen. Ob nun wol diese Prophetische Vorsagung sehr dunckel/ und

und die Aufleger nicht allerdings über diese Geheimnisse einig sind / so ist doch kein
Zweyffel / daß sie von groß wichtigen Sachen handeln: Daher den auch zum Propheten
Daniel XII, 4. gesaget wird: Er soll das Wort verbergen / und die Schrift ver-
siegeln / bis auff die letzte Zeit / so werden viel darüber kommen / und grossen Ver-
standt finden. Seynde derothalben die jenigen nicht zu schelten / die in Betrachtung des
Geschichten / und was Gott daneben am Himmel hat sehen lassen / auch noch täglich sorge-
het / diesen göttlichen Weyssagungen und Geheimnissen in wahrer Gottesfurcht fleissig nach-
dencken / sonderlich wenn sie das Mittel halten / und nicht zu hoch fahren / forschen und
grübeln: sondern wenn sie mit Mose Exodi XXXIII. 23. zu Frieden seyn / und sich begnü-
gen lassen / wenn ihnen Gott diese Gnade wiederfahren lässet / daß / wenn Gott fürüber gang-
en ist / sie ihm nur hinten nachsehen mögen / und mercken können / wo er hin gangen / sey: sinte-
mal ja kein Mensch lebet / der von vornen das Angesichte Gottes sehen / und den Weg wissen
kan / wohin er gehen wil. Dieser gestalt sage ich / daß sich möchte das Mahumetische Reich
zu einem sonderlichen Fall wenden: denn wie hiebevot dem Feinde Christlichen Namens
dem Türcken durch die Venediger und Spanier Anno 1571. zu Wasser ein grosser Abbruch
geschehen: Also hoffe ich / daß in diesem und folgenden Jahren ihm noch ein grösser Verderb
und Verheerung seines Landes so wol zu Wasser als zu Lande wiederfahren werde: Gestalt
dann wir schon hören / wie der Venetianer Republica jetzt den Türcken gewaltig angegrif-
fen / und der liebe Gott bishero ihnen beygestanden / also daß sie nicht allein ihr Landere zu
Wasser beschützt / sondern noch ein mehrers durchs Schwert erhalten haben. Und weil der
Türk noch immerfort wüthet und tobet / kan es ihm leicht also ergehen / wie der S. D. Philippus
Nicolaus in seinen Historien vom Reich Christi im 1. und 2. Buch C. VI. pag. 62. hat von diesen Zei-
ten wieder ihn / daß es fast umb diese Zeit also mit ihm ergehen werde / geweissaget / welches
Buch M. Gothardus Arthus von Danzig Anno 1610. auß der Lateinischen in die Teutsche
Sprache hat übersetzt / und würdig zu lesen ist. Derhalben muß man immer bereit seyn für
seine Brüder ritterlich zu streitten / ja zu sterben / wie Judas Maccabaeus in der letzten Schlacht /
darinnen er seyn Leben ließ / seine Kriegesleuthe angeredet. I. Maccab. IX. 19. zwar vor der
Welt düncket es oft ein elender Todt / daß einer jämmerlich geschossen / oder durchstochen / oft
mit grossen Schmerzen oder ja geschwinde und unvorsehens / und gleichsam ehe natürlich sei-
ne Zeit kompt / das Lebend schliessen muß: aber solcher Todt kan nicht unzeitig seyn / weil die
Zeit des Todts ist kommen / den Judas Maccabaeus spricht: Ist unser Zeit kommen / so wollen wir rite-
terlich sterben: daher spricht Iosephus lib. III de Bello Iudaico XIV. es ist daß beste / im Streit
umbkommen. Wie auch der weise Heide Plato in Minexene im Anfang bezeuget / daß viel Völcker
dieß für die herrlichste Art des Todes gehalten / und solche die also gelieben / außs herrlichste begraben / wenn es schon ge-
ringe und arme Leute gewesen. Ja die Athenienser haben so darüber gehalten / daß wenn solche nicht begraben worden /
sie es an ihren Obersten am Leben straffen / Xenophon lib. I. rerum Graecarum pag. 594. Val. Maximus lib.
IX. rerum memorabiliu Cap. VIII. Der alte Kirchenlehrer Clemens Alexandrinus lib. IV. Stromatum
kümbe auch damit überein / wenn er schreibt: Einem Mäñe ist es rühmlich und ehrlich für die Tugend / Freyheit / und sich
selbst zu sterben. Und können Christen in solcher Beschaffenheit nicht unseelig sterben / dieweil es heist nach des S. Augu-
stini Ausspruch lib. 1. de civitate Dei Cap. 27. solcher Todt ist nicht böse zu achten / vor welchem ist ein gut Christlichen Le-
ben vorhat gangen. Darumb ob schon der Teuffel durch seine Werkzeuge allenthalben in allen Ständen Jamer und Noth
anrichtet / und wieder die Kirche tobet mit Verfolgung / Irrenung der Evangelischen / mit mancherl. Ketzerey und Secten /
ja mit Aufhebung des rechten Gottesdienstes an vielen Orten: Wie er in der policey mit Empörungen die Gewaltigen
gegen einander führet / und mit Zerrüttung der Regiminten / auch niederwerfung der Herrliche die höchste Verwirrung u.
Ungehörigkeit einführet: Wie er uns auch durch schwere Contributionen u. Auflagen / mit Raub / Mord / Plöcker-
rey / Verheerung / Würgen und aufzehren fast alles zu Grunde richtet / sollen wir gedencken an die Worte Daniels XII. 1.
daß es werde eine solche trübseelige Zeit seyn / als nicht gewest ist / sind daß Leute gewest sind bis auff dieselbige Zeit. Dar-
umb sollen wir darauff erreeñen / daß es nicht ohne gefahr u. ohn vorwissen u. Willen Gottes und uners Herrlandes Chris-
ti solche Noth über uns kömme: sondern weil es Gott mit guttem vorbewußten Rath geschehen läßt / so werde ers auch wol
wissen zu seiner Kirchen / seines Nahmens Ehre und zu unserm Besten zu richten.

Das

Das VIII. Capitel / vom Merck/

Des 1658. Jahrs.

Neu MARTIUS PRACTICA. Im Merck

☉ Lauff	☽ Lauff.	Lat: ☽	☉
✕	☿	S: A:	☿
Gr. M. S.	Gr. M. St.	Gr. M.	16g.
11	14 9	9 58 46	4 0 46
12	14 13	22 47 19	4 34 43
13	14 16	5✕ 36 19	4 54 40
14	14 16	18 9 45	S. D. 0 37
15	14 14	0 V 29 21	4 51 34
16	14 10	12 40 2	4 29 30
17	14 3	24 39 28	3 56 27
18	13 47	6☿ 33 37	3 13 24
19	13 44	18 21 59	2 22 21
20	13 31	0 II 10 46	1 25 18
21	13 17	12 4 50	0 23 15
22	13 1	24 6 54	0 V. A. 40 11
23	12 41	6☽ 34 53	1 42 8
24	12 20	19 3 45	2 47 5
25	11 57	2 ☽ 8 49	3 35 2
26	11 30	15 43 32	4 19 158
			58
27	10 55	29 49 36	4 48 55
28	10 33	14 III 17 4	5 1 52
29	10 1	29 8 59	4 M. D. 50 49
● V	9 26	14 = 13 58	4 22 46
1	8 50	29 15 51	3 35 43
2	8 11	14 III 11 9	2 33 40
3	7 30	29 48 54	1 16 36
4	6 49	13 ☽ 6 47	0 7 33
5	6 3	27 2 41	S: A: 6 30
6	5 16	10 ☽ 36 45	2 14 27
7	4 27	23 52 20	3 13 24
8	3 35	6☿ 53 14	4 1 21
9	2 41	19 40 55	4 37 17
10	1 46	2 ✕ 18 40	4 57 14
11	0 47	14 44 18	5 S. D. 0 11 31

Die Merzgen Luft wil izt nicht scherzen/und so wol Junge als Altemit Brandheiten / ja auch wol mit dem Tode ehe sie es vermuthen/belegen. Es wird auch ein Stoß-Vogel unvorsichens bestrickt/und kömpt in frembde Hände.

☉ 3. Vhr 47 / v. Neu Merck Mond begibt sich in 13 g. 54 / ✕ ist auch noch zu kalter feuchter und windiger Luft geneiget mit Schnee vermischer. Des Herfürschiffen der Französischen Lillen wird gepüret so wol zu Wasser als zu Lande / und thut sich mit dem Geruch der Englischen Rosen vereinigen/damit es desto sicherer seinen Kurs so wol nach dem Norden als Süden nehmen / und denselben continuiren könne: erfähret darüber manchen sauren Wind.

☽ 7. Vhr 50. / v. das I. ☽. begiebt sich im 21 g. 53 / ✕ T. Welchs mit Schnee/kalter Luft und andern Feuchtigkeiten thut anhalten/ und gesellet sich der Mond immer nach Mitternacht weiter ins Norden / und gehet später unter von 2 Vhr bis nach 4. Vhr. Es wil sich auch ein Anblick zu ziemlichen Frühlings-Weiter zeigen. Am besten Kriegswesen wil es noch nicht mangeln/dies weil Mars auß allen Quartiren Volcksamter/doch werde viel mit gleicher Münz bezahlet.

☉ 0. Vhr. 2 / v. Voll Merckschein in 29 g. 10 / ✕ M. Deuter bald auff ein eleres bald auff ein widriges / und eitles/trübes Wetter. Weil Gott erkennet das Herz aller derer/die ihn fürchten/und wandeln in seinen Wegen/thut er dieselben an mit Seyl/das sie sich freuen über dem ganten J. Chron. 23/ 31/ 41.

☽ 3. Vhr 25 / v. das letzte Quart. begiebt sich im 5. gr. 44. / v. ☽. welches auch noch kan ein feuchtes und unruhiges Wetter mit sich bringen. Wenn Gott einen Joel schickt / der beschützet seine Verdandten/die sollē danckē dem ☽. Herr. dz Er gütig ist un seine Barmherzigkeit ewiglich wehret. II. Chr. VII, 30

Aspect-Tabell.

Bq. ☽ ☉ in 17 = 13 ✕
Td. ☽ ☉ in 0 g 59 12 ✕
Δ ☽ ♀ in 0 g 59 ✕
♂ ♀ ♀ in 1 g ✕
Qc. ☽ ☉ in 17 = ✕
Sq. ☽ ♀ in 17 = 2 ✕
Δ ☽ ♀ & Qc. ☽ ☉
Ss. ☽ ♂ in 0 59 II
☽ ♂ ♀ in 0. II ✕
Sq. ☽ ♀ in 16 II
Bq. ☽ ♀ in 16. = 10 ✕
Td. ☽ ♀ in 1 50 13 ✕
Qc. ☽ ♀ in 16 = ✕
Δ ☽ ♀ in 1. 59 ✕
Qd. ☽ ♂ in 1 50 7 II
☽ in V 8 h II a. m.
☽ ☽ in 1 50 V
Vig. ☽ ♀ in 5 v 7 ✕
Bq. ☽ ♀ in 16 = 10 ✕
Qc. ♀ ♀ in 11. II 29 ✕
☽ ♀ in 2. 59 V
Td. ☽ ☽ ☽ ☽ ☽

Das IX. Capitel / vom April

des 1658. Jahrs.

Neu APRILIS.

PRACTICA.

Zm April.

☉ Lauff V	☽ Lauff K	Lat: D S: D.	☉ ☽ ○
Gr. M. S.	Gr. M. St.	Gr. M.	15g
11 59 48	27 4 25 4	56 7	1
12 58 44	9 V 13 40 4	27 4	2
13 57 40	21 19 33 4	1 1	3
14 56 33	3 8 13 12 3	17 14g	4
		58	
15 55 22	15 4 34 2	25 55	5
16 54 11	26 53 34 1	27 52	6
17 52 55	9 II 20 3 0	21 49	7
18 51 29	20 40 33 0 M.A.	39 46	8
19 50 23	2 59 45 7 1	43 42	9
20 49 3	15 2 52 2	42 39	10
21 47 41	27 38 22 3	36 36	11
22 46 18	10 Q 19 0 4	13 33	12
23 44 51	24 7 22 4	53 30	13
24 48 23	8 m 6 12 5	7 27	14
25 41 53	22 33 57 5 M.D.	2 23	15
26 40 20	7 = 26 50 4	40 20	16
27 38 45	22 36 16 3	57 17	17
28 37 10	7 m 52 40 2	56 14	18
29 35 32	23 3 13 1	43 11	19
0 8 33 51	8 H 2 19 0	23 7	20
1 32 10	22 35 46 0 S.A.	55 4	21
2 30 26	6 45 47 2	8 1	22
3 28 37	20 29 17 3	12 13g	23
		58'	
4 26 48	3 m 47 2 4	3 55	24
5 25 0	16 44 58 4	41 52	25
6 23 7	29 25 37 5	4 48	26
7 21 14	11 K 50 47 5	12 45	27
8 19 20	24 4 47 5 S.D.	5 42	28
9 17 21	6 V II 13 4	45 30	29
10 15 24	18 11 37 4	13 36	30

Wir haben Gott zubitten urfa-
che/ daß Er wolle den Friedhäßi-
gen Anschlägen steuren / nachdem
es in diesem Monat viel Schar-
mügel geben wird.

7 Uhr. 29 / n. Neu April Mond
in 13 gr. 17 / V Wil noch ein unru-
hig Aprilen Wetter an Schnee/
Zagel/ Regen und kühler Luft
sich sehen lassen. Sonsten nimt der
Mond in diesen folgenden Tagen
immer zu/und scheint des Abends
immer länger/darumb wir zu betē
ursach haben/daß Gott auch das
Weltwesen wolle lassen in gutem
Friede wachsen und zunehmen/ und dermal-
eins wieder eine gewünschte Zeit bescheren.

10 Uhr. 1 / v. das I. Q. begiebt sich
im 21 gr 18. / V 59 Diebt Hoffnüg
zu einem guten fruchtbaeren Wet-
ter: Doch möchte es am Ende
mit Regen und Wind sich endern/
also dz sich izt ein frölicher Anblick
zum Fräling thut anlassen.

8 Uhr. 36 / n. der volle Oster-
schein in 28. V = hält vermisch
Wetter an Sonnenschein / Feuch-
tigkeiten und stiller Luft. Die
Sonne tritt auch izt den 19. die-
ses Nachmittag umb 10. Uhr 12. /
in das Zeichen des Stiers.

11 Uhr 28. / n. das letzte Qv. Wel-
ches sich begiebet im 4. gr. 30 / 8 m.
Wil anfangs still und feyn seyn/
hernach aber sich auf Regen legen.
wir sollen auch in der Kriegsnoth zum Herrn
ruffen/dz Er uns helffe aus unsern Nengsten/
und aus dem Fünsternis und Dunkel führe/
und unsere Bande zerreiße.

Aspect-Tabell.

☉. h ☽ in 15. = K
Vig. ☽ in 2. ☽ 14 II
☽ h ☽ in 15 = II
☽ h ☽ in 15 = V.
* ☽ ☽
* ☽ ☽ in 18 II V.
☽ h ☽ in 15. = V
☽ h ☽
☽ ☽ in 4 ☽ 22 V
☽ ☽ ☽
☽ ☽ in 4 ☽ 22 V
☽ ☽ in 4 ☽ V
* ☽ ☽ in 23. II. V
Plenilunium Paschale.
☽ in 8 Ioh. 12. / p.m.
Td. h ☽ in 14 = 26 II
☽ h ☽ in 14 = V
☽ ☽ ☽
☽ h ☽
☽ ☽ in 6. ☽ 24. V.
* ☽ ☽ in 6 ☽ 8
* ☽ ☽ in 6 ☽ 8
* ☽ ☽
☽ ☽ ☽ occ. in 8 8
☽ ☽ ☽

Das X. Capitel / vom Mey.

NeuM A J U S. PRACTICA.

Im Mey.

O Lauff	M Lauff	Lat. D	Ω	S. D.	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	57
11	13	21	0	4	39	3	23	32	1															
12	11	17	11	56	13	2	37	29	2															
13	9	13	23	49	32	1	38	26	3															
14	7	7	5	42	33	0	33	23	4															
15	4	59	17	37	44	0	M. A. 31	20	5															
16	2	50	29	40	27	1	31	17	6															
17	0	38	11	50	26	2	37	13	7															
17	58	24	24	12	57	3	32	10	8															
18	56	7	6	52	23	4	18	7	9															
19	53	50	19	51	29	4	52	4	10															
20	51	33	3	12	50	5	12		11															
21	49	15	17	33	49	5	M. D. 14	128	12															
22	46	55	1	16	19	4	58	54	13															
23	44	33	15	55	33	4	22	51	14															
24	42	10	0	57	22	3	27	48	15															
25	39	44	16	8	42	2	17	45	16															
26	37	16	1	22	23	0	58	42	17															
27	34	49	16	27	12	0	V 26	38	18															
28	32	19	1	13	19	18	A. 46	35	19															
29	29	47	15	35	20	2	56	32	20															
0	27	16	29	30	16	3	55	29	21															
1	24	43	12	56	25	4	38	26	22															
2	22	9	25	58	3	5	6	23	23															
3	19	34	8	37	40	5	17	19	24															
4	17	22	20	57	22	5	S. D. 14	16	25															
5	14	20	3	7	9	4	55	13	26															
6	11	44	15	6	7	4	25	10	27															
7	9	4	27	0	58	3	44	7	28															
8	6	24	8	51	5	2	53	4	29															
9	3	44	20	40	57	1	54	0	30															
10	1	0	2	11	35	5	51	11	31															

Zu erst ist noch ein widriges und trübes Wetter zu vermuthen: Das bey doch nicht die pflug das Land zubereiten und umbzustutzen seyn sol.

12 Uhr 43/n. begiebet sich in 12g. an sich trüb und windig erregen. Daneben sollen wir uns erinnern bey unser Arbeit/was Gott versprochen 2. Chron. 7.v.14. Wenn sich mein Volk demüthiget/das nach meinem Namen genamet ist/ und sie beten und mein Angesicht suchen/ und sich von ihren bösen Wegen berehren werden/so wil ich von Himmel hören/ und ihre Sünde vergeben/und ihre Land heylen.

15 Uhr 15/ n. das I. Quare. in 19 g. 54/8 zeigt an/dass sich bey diesem Viertel noch nicht die Winde wollen zu Frieden stellen/und rechte klare Luft werden. Sieneben sollen wir erinnern seyn/nicht wider Gott/sondern wider unsere fleischliche unart zustreuen/ sonst wird es uns nicht gelingen. 11. Chron. XIII. 12.

16 Uhr 9/ und VollMayschein in 26 gr. 48/ 8 n. Kan mit Regen und Donnerwetter cintreren: Hernach aber sich besser anlassen. Den 21. dieses tritt die Sonne vormitt. Viert. vor 1. Uhr in der Nacht in das Zeichen der Zwilling: Dabey ein Liebeshaber Gottes Wortes sich dieses Spruchs erinnern kan/ Cant. 4.v.2. Sie tragen alszmal Zwillinge / und ist keines unter ihnen unfruchtbar.

16 Uhr 16/ v. das letzte Qu. in 2 gr. 52/ 11 X Ist zuerst geneiget zu unbeständigen Wetter/am Ende ist besser weiter zuhoffen. den 30 dieses/nemblich auf Simmelsarth Christi wil. Abendstern werden/ und sich des Abends nach der Sonnen Untergang wiedrumb sehen lassen. Wir wünschhen auch/dass Gott uns ferner wolle helfen. Denn wir verlassen uns auff ihn/ und wieder den Herren unsern Gott vermag kein Mensch etwas/wie geschriben steht 11. Chronic. XIV. 11.

Aspect/Tabell.

Qc. h ♀ Qb. ♂ ♀
Qc. h ♂ in 13. 2. 8.
* 7 95. 8.
Qc. h ♀. 13. 2. 8
48q. h ♀ 13. 2. 17 8.
♂ ♂ ♀ occ. III 16. 8
Bq. h ♂ Bq. h ♀.
♂ ♀. 13. 2. 8.
♂ ♀. 13. 2. 8.
♂ ♀.
♂ ♀ in 9. 9
Sq. h ♀ 13. 2. 28 8
Sq. h ♀ Dec. 11 8.
♂ ♀. 13. 2. 8.
Dec. 11 10. 56 4. 11.
♂ ♀.
Sq. h ♀
SS. 11 8. 13 8.
♂ ♀. Dec. 11 8
SS: 11 8 in 13 9 11
♂ ♀ in 13 9 11
♂ ♀ in 11. 56 11
Dec. 11 8. Vig. 11 8
♂ ♀. 11 8
Dec. 11 8 in 11. 56 5. 11
♂ ♀ in 12 2. 55
Qd. 11 8. ♀ v. or. hel.

Das XII. Capitel vom Heumonath.

Neu-JULIUS PRACTICA Im Heumonath.

Lauff	Lauff	Lat. D	Ω	Aspect-Tabel.	
Gr. M. St.	Gr. M. St.	M. A.	10 p.		
9 31 51	17 56 56	3	18 19	1	h̄ in 12. = 50.
10 28 56	0 Ω 38 43	4	7 15	2	SS. ♂ ⊙ SS. ♀
11 26 3	13 32 48	4	43 12	3	♂ ⊙ or. Vig. ⊙ ♀
12 23 5	26 41 41	5	6 9	4	h̄ ⊙. Q. h̄ ♀.
13 20 9	10 m 0 50	5 M. D.	12 6	5	Vig. ♀ ♀. * h̄ ♂
14 17 12	23 30 28	5	2 3	6	Qd. ♀ ♀ in 3. Ω 9 50
15 14 15	7 = 14 38	4	33 0	7	
16 11 19	21 8 24	3	49 98	8	Qd. ♀ ♀ in 3 Ω 9 50
17 8 23	5 m 15 31	2	50 53	9	h̄ ♀ D
18 5 30	19 34 25	1	40 50	10	SS. ♀ ♀ in 7 Ω 50
19 2 37	4 ♀ 2 41	0	22 47	11	
19 59 45	18 37 6	0 S. A.	57 44	12	Vig. ♀ ♀ in 21 50 9 Ω
20 56 50	3 ♀ 15 14	2	12 41	13	
21 53 57	17 39 17	3	18 37	14	Qd. ♀ ♀ in 12 Ω 7 50
22 51 7	1 = 57 29	4	9 34	15	* h̄ in 13 = 50
23 48 15	15 52 32	4	45 31	16	♂ ♀ ⊙ in 22 50.
24 44 24	29 27 26	5	4 28	17	♂ ♀ ♀ D
25 42 35	12 ♀ 36 59	5 S. D.	8 25	18	
26 39 46	25 22 10	4	56 21	19	Vig. ⊙ ♀ in 25. 50 7.
27 36 57	7 V 47 29	4	29 18	20	Qd. ♀ ♀ in 23 50 17 Ω
28 34 9	19 54 56	3	45 15	21	Qd. ♂ ⊙ in 28 Ω 27 50
29 31 22	18 57 20	2	57 12	22	♂ ♂ ♀ D
0 Ω 28 36	13 37 21	2	4 9	23	⊙ in Ω ♂. h. 2 / p. m.
1 25 52	25 35 14	1	3 6	24	Q. h̄ ⊙. SS. ♀ ♀
2 23 7	7 II 16 17	0	1 2	25	♂ h̄ ♀. SS. ♀ ♂
3 20 23	19 16 25	1 M. A.	2 8g	26	Qd. ⊙ ♀ in 2. 26 Ω
4 17 44	15 25 9	2	5 56	27	♂ ♀. h̄ ♀ in 13 = 28 Ω
5 14 59	13 51 8	3	1 53	28	h̄ ♀ in 13 = 50
6 12 17	26 35 8	3	51 50	29	
7 9 38	9 Ω 36 29	4	30 47	30	Dec. ♀ ♀ in 25 50 1 m
8 7 1	22 55 42	4	55 43	31	Oct. h̄ ♂ in 13 = 28 Ω.

Hier helt es heiß Sonnenschein nebenst Gewitter/darauf Fühle Winde und Regen folgen können. Weil wir in böse Zeiten gerathen / und wissen/dasß wir hie keine bleibende Stat haben/ Hebraeor. XIII. v. 14. Als müssen wir vor allen Dingen gedencken an die Vermahnung der Heiligen Schrift / dasß wir die Zukunfftige suchen.

2 Uhr 44. / V. Geschicht in 16g. 16 / 50 =. Disß I. Q. wil auch noch mit warmen Sommer weiter continuiren / bißweilen auch etwaß Bliz und Ungewitter mit einmischen. Denselben/ welche in streiten wieder Goet/ wirds nicht gelingen/ 2. Chron. 17/12. Demu Gott wird seine richte sätige Blize nnd Donnerschläge wieder solche aufgießen.

7 Uhr 31. / V. Vollzeuschein geschicht in 22. gr. 20 / 50 =. dabey sich auch h̄ findet/mit der Sonen vereinigt / deutet neben andern Aspecten auff heisse Sommer Tage mit lieblichen Winden vermischet / doch kann ohne Gewitter. Ob wol Jupiter am Himmel nicht zu sehen ist/ und mit der Sonen Strahlen bedeckt steht: Denoch wird h̄ Herr unser Gott bey uns sein. Den des Herren Augen schauen alle Land/dag er stercke die von gantz hertz an ihm sind.

6 Uhr 35. / V. dasß letzte Q. in 29 gr. 14. / 50 V. hält Fühle windige und fetche Luft/ sonderlich zu Anfang: am Ende kan besser weiter sich finden. Den 22 dieses mit auch die Soke kurz vor 12 Uhr N. mitten in der Nacht in das Zeichen des Lewen/ mit welchem eintrif die Sundoßage ihren Anfang gewinnen. Dabey wir uns sollen erinnern/wasß geschrieben steht Jacobi am 1/ n. Die Sonne gehet auff mit der Soige und wasß petrus schreibet 1 petr. 4/ 12.

6 uhr 58. / V. Neun Augustin. be giebt sich im 6. gr. 53. / Ω u. möchte wennwaß Ungewitter diesen Monat schließen.

Das XIV. Capitel vom Herbstmonat.

Neu-SEPTEMBER PRACTICA Im Herbstmonat.

Lauff m	Lauff =	Lat. D M.D.	Ω 7	Ω 7.8.		Aspect-Tabel.
Gr. M. St.	Gr. M. St.	Gr. M.				
8	54 29	28 23 33	3	7	1	Dec. n. ☉ 16 = 10° m
9	52 40	12 m 40	1	3	08	Qd. h. ☽. Vig. ☽ ♀
					58	
10	50 53	26 50 52	0	49	55	Qt. ♀ in 3 Ω 15 =
11	49 8	10 55 22	0 S.A.	23	52	* h ♀).
12	47 26	25 55 49	1	40	49	♂ h ♀ in 17 =
13	45 46	8 34 40	2	40	46	Vig. h ☉ in 17 = 29 m
14	44 8	22 23 55	3	37	43	Qd. h ☽ in 17 = 23 m
15	42 32	6 5 34	4	20	39	♂ h ☉ in 17 Ω m.
16	40 59	19 34 39	4	47	36	* h ☽ in 3 Ω =.
17	39 25	2 52 32	5	0	33	Vig. ☉ ♀ in 18 m 6 =
18	37 54	15 57 15	4 S.D.	54	30	Oct. ☽ in 5 Ω 20 m
19	36 26	28 47 23	4	37	27	Dec. ☉ ♀ in 19 m 25 =
20	34 59	11 21 44	4	4	23	♂ h ♀ in 27 m =
21	33 35	23 40 24	3	16	20	♂ ♀ h.
22	32 11	6 39 50	2	18	17	Qd. h ☉ in 18 = 23 m
23	30 52	17 42 31	1	22	14	Qt. ♀ in 29 Ω 21 Ω
24	29 36	29 29 21	0	19	11	Δ ☽ ☉
25	28 20	11 16 1	0 M.A.	33	8	Vig. h ♀ in 15 = 11 m
26	27 5	23 4 59	1	34	4	♂ h. ♀ in 15 =
27	25 51	5 2 14	2	32	1	Δ h ☽
28	24 43	17 14 28	3	25	53	Vig. h ♀. h ♀).
					58	
29	23 35	2 46 2	4	9	55	* h ♀ in 0 gr. Ω =
0 = 22	30	12 Ω 40 55	4	41	52	in = 2, 46. 21. M.
1	21 27	26 9 55	0	0	49	Qt. h ♀ in 16 = 2. 9
2	20 27	9 m 49 41	5 M.D.	2	45	Vig. ☽ in 15 m 3 =
3	19 28	24 1 37	4	46	42	
4	18 32	8 = 35 5	4	11	39	Qd. h ♀ in 16 = 12 m
5	17 38	23 18 23	3	39	36	
6	16 46	8 m 3 37	2	14	33	* h ♀ in 17 Ω =
7	15 57	22 45 20	1	0	30	♂ ♀ ♀)

Zu erst ist noch sein warm und bequemes Wetter zu hoffen / dabei ich doch unverhoffte Zeitungen / so wol vom Lande als Wasser werden hören lassen / wie sich viel Dinge leider haben umgekehret.

1. Uhr 26. / M. Das 1. Quart. begiebt sich in 11. gr. 52 / m ♀. W. mehrentheils / wie es scheint / kühl / erub und feucht seyn. Welche unrecht leyden / müssen zu Gott dem Herrn ihre Zuflucht nehmen Denn er schaffet Gerechtigkeit und Gerechtigkeit allen die unrecht leiden / psal. 103. v. 6.

1.5 Uhr 21. / M. Voll Herbstschein tritt ein in 18. gr. 51 / m ♀. Ist geneiget zu stillen freundlichen und klaren Wetter. Wolte Gott / daß auch Saturnische und Martialishe Blutepfe in diesen stille seyn / welche mit ihrem grossen Schaden und Verderben werden eilen zu ih Ende / nehmen auch in Endem Schrecken / wie ihnen 7 dräuet wird in 73. psalm. v. 19. und nach dem zeitlichen Tode kommen sie ins ewige unauffhörliche Schrecken / Jaagen und pein. ps. 49. v. 15.

7. Uhr 21. / M. Das letzte Q. geschieht in 26. gr. 44. / m II. da noch ein zieml. ches guttes Herbstwetter ist zu hoffen / Denn 23. dieses tritt auch die liebe Sonne in die = / und machet zum andern mal Tag und Nacht gleich. Sol u. s. erinnern / wie Gott alles in gewisser Maaß / Zahl und Gewicht habe erschaffen / und darinnen auch erhalte / wie im Buch der Weisheit am 11. Cap. v. 24. geschrieben steht.

4. Uhr 27 / V. Neu Weinmonat begiebt sich in 4. gr. = möchte ein w. diges und frisches Wetter mit sich bringen / darinnen sich schon frühe Herbstlust wil spüren und merken lassen.

Aspect-Tabel.

Dec. n. ☉ 16 = 10° m

Qd. h. ♀. Vig. ☽ ♀

Qt. ♀ in 3 Ω 15 =

* h ♀).

♂ h ♀ in 17 =

Vig. h ☉ in 17 = 29 m

Qd. h ☽ in 17 = 23 m

♂ h ☉ in 17 Ω m.

* h ♀ in 3 Ω =.

Vig. ☉ ♀ in 18 m 6 =

Oct. ☽ in 5 Ω 20 m

Dec. ☉ ♀ in 19 m 25 =

♂ h ♀ in 27 m =

♂ ♀ h.

Qd. h ☉ in 18 = 23 m

Qt. ♀ in 29 Ω 21 Ω

Δ ☽ ☉

Vig. h ♀ in 15 = 11 m

♂ h. ♀ in 15 =

Δ h ☽

Vig. h ♀. h ♀).

* h ♀ in 0 gr. Ω =

in = 2, 46. 21. M.

Qt. h ♀ in 16 = 2. 9

Vig. ☽ in 15 m 3 =

Qd. h ♀ in 16 = 12 m

* h ♀ in 17 Ω =

♂ ♀ ♀)

Das XV. Capittel vom Weinmonat.

Neu OCTOBER. PRACTICA. Im Weinmonat.

☉ Lauff	☽ Lauff	Lat. ☽	☿
Gr. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M.	5gr.
8 15 9	7 16 50	0	18 26
9 14 23	21 33 56	1	35 23
10 13 42	6 40 4 26	2	52 20
11 13 1	19 20 46	3	38 17
12 12 21	2 56 50	4	24 14
13 11 45	16 15 46	4	53 11
14 11 10	29 24 11	4	59 8
15 10 38	12 18 31	5 S.D.	3 5
16 10 9	25 0 39	4	46 2
17 9 48	7 33 34	4	15 48
			59
18 9 14	19 48 30	3	32 56
19 8 51	1 24 51	2	43 52
20 8 29	14 3 19	1	41 49
21 8 10	25 55 53	0	39 46
22 7 53	7 45 57	0 M:A:25	43
23 7 38	19 33 28	1	28 40
24 7 24	1 23 23	2	28 36
25 7 13	13 22 40	3	22 33
26 7 6	25 33 2	4	7 30
27 6 59	8 1 53	4	43 27
28 6 55	20 53 50	5	5 24
29 6 53	4 10 43	5 M.D.	12 21
om 6 52	17 57 1	5	1 17
1 6 56	2 11 25	4	32 14
2 6 59	16 50 11	3	44 11
3 7 6	1 47 4	2	41 8
4 7 15	16 53 59	1	25 5
5 7 25	1 58 20	0	4 2
6 7 53	16 53 55	1 S.A. 17	38
			58
7 7 48	1 1 13	2	30 55
8 8 3	15 47 12	3	36 52

Zu Anfang vermuth ich noch et-
was warme und klare Luft / und
ob wol Mars jetzt am Himmel
nicht zu sehen ist / so werden sich
doch unruhige Martialisien ge-
nung finden lassen.

☽ 8. Uhr 10 / 17. das 1. Quart.
tritt ein in 10. 44 / ☽ J. Wil
auch noch auff trucken ziemlich
Herbstwetter deuten. Im übrigen aber wenn
wir nicht wissen, was wir unter unsere Arce
geschafft thun sollen / so sollen unsere Augen
sehen auff den ☽ Erden / und zu ihm in un-
ser Noth schreien / so wird er uns erhörend
nach keiner tröstlichen Verheißung im 2. Buch
der Chronic. 20. v. 9. 13. 17.

☉ 8 Uhr 13. / ☽. Weinschein in 18.
☽ V. Wil bey feuchter neblichter
Luft auch etwas Glatt Eiß
bringen. Es können sich auch jetzt
schwere und langwirige Branc-
heiten und Fieber herfür thun /
wie auch andere giftige an-
Flebende Senche / welche geschwin-
de ihre Endschafft erreichen entweder zum
Leben oder zum Tode.

☽ 1. Uhr 19. / 17. Das letzte Quart.
begiebt sich in 20g 10. ☽ deutet
auff verworren schnee Wetter
und auff kalte Luft. Den 23 dies-
ses tritt die Sonn vormittag umb
9. Uhr 22. / in das ungebildete
Südliche Zeichen des Scorpions.

☽ 2. Uhr 24 / 17. Neu Wintermo-
nat tritt ein im 3. gr. 17. / ☽. läßt
sich nasß kühl und windig an / und
wil den Schiffern in der See viel
zu thun geben. Es läßt sich auch
Saturnus den 28. dieses des Morgens vor
dem Aufgang der Sonnen wiederumb in
etwas sehen und gehet für ihm er / wie der
Morgenstern. deutet auff Zanck welcher zwis-
schen Geißeln und Welschen im Schwange gehet.

Aspect • Tabell.

* ☽ ☉ • * ☽ ☉ ☽
☽ ☽ ☉ in 9 ☽
SS. ☽ ☽ in 20. ☽ ☽
☽ ☽ ☉ in 9 ☽ ☽
☽ ☽ ☉
☽ ☽ ☉ in 21. ☽ ☽ 27 ☽
☽ ☽ ☉ in 9 ☽ 27. ☽
☽ ☽ ☉ in 15 ☽ ☽ ☽
☽ ☽ ☉ in 18 ☽ ☽ 12 ☽
☽ ☽ ☉ in 21 ☽
☽ ☽ ☉ in 10 ☽ 22 ☽
Re in Qd. ☽
☽ ☽ ☉ in 21 ☽ ☽ 6. ☽
Vig. ☽ ☽ in 24 ☽ ☽ 12 ☽
☽ ☽ ☽
☽ ☽ ☉ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
☽ ☽ ☉ in 22. ☽
☽ ☽ ☉ in 9 h. 23. / ☽.
☽ ☽ ☽
☽ ☽ ☉ orien in 3 ☽.
☽ ☽ ☉ in 18 ☽ 3 ☽
☽ ☽ ☉. 2. hel.
☽ ☽ ☽ ☽
☽ ☽ ☉ • * ☽ ☽

Das XVII. Capitel vom Christmonat.

Neu DECEMBER PRACTICA. Im Christmonat.

Lauff	Lauff.	Lat. D.	88
Gr. III. S.	G. III. S.	S. D.	Gr.
9	30 23	6 2 30	5 17 13
10	31 28	18 53 12	5 3 9
11	32 34	1 V 24 57	4 36 6
12	33 38	13 42 8	3 55 3
13	34 45	25 47 11	3 5 18
14	34 57	7 8 44 21	2 7 57
15	37 6	19 35 44	1 4 53
16	38 19	1 II 25 53	0 M. A. 2 50
17	39 31	13 16 37	1 8 47
18	40 42	25 10 15	2 11 44
19	41 54	7 6 7 47	3 6 41
20	43 8	19 12 48	3 57 38
21	44 21	1 29 46	4 36 34
22	45 35	13 46 3	5 2 31
23	46 51	26 23 18	5 15 28
24	48 8	5 III 13 40	5 M. D. 11 25
25	49 24	22 20 45	4 51 22
26	50 41	5 48 23	4 16 19
27	51 56	19 37 32	3 24 15
28	53 10	3 III 50 57	2 18 12
29	54 29	18 26 16	1 2 9
0	55 51	3 22 10	0 S. A. 20 6
1	57 10	18 33 39	1 41 3
2	58 29	3 46 58	2 56 08
3	59 46	18 49 47	3 57 56
5	1 5	4 23 48	4 43 53
6	2 3	17 39 55	5 5 50
7	3 24	1 31 48	5 S. D. 11 47
8	4 44	14 55 27	5 0 44
9	6 21	27 49 15	4 33 40
10	7 40	10 V 21 31	3 53 37

7 Uhr 9. / 17. daß 1 Q geschicht
 im 9. gr. 48. / 17 X ist geneiget zu
 unbeständigen Wetter an weicher und feuchter
 wie auch an kalter Luft. Potentaren ist die-
 ser Monat gefährlich. Darumb mögen sie
 sich wol fürsehen und bedencken/ob sie auch
 eriegen wieder ein solch Volk/ welches ih-
 nen anfangs hat wollen schaden thun. Das
 mit Gott sie nicht verderbe und in solch ein
 Arige un bekommen lasse/sondern vielmehr
 ihnen bey stehen möge. 2 Chron. 34/ 21.

9 Uhr 45. / 17. voll Christschein
 tritt ein im 18 gr. 3. / 17 II kan jetzt
 Kälte Schnee und Frost bringen/welcher all-
 gemeinlich zunimt und grösser wird. Obwol
 sehr viel Christen können angesprochen werden
 Dennoch sollen sie im Kreuz und Leiden nicht
 verzagen. Denn Gott ist barmherzig welcher
 denen so wahre Busse thun/ihre Sünde ver-
 geibt/und auß ihrer Noth wunderbarlich er-
 retten/und von ihrer Drangsal erlösen kan.

6 Uhr 44. / 17. daß letzte Q. be-
 giebt sich im 26 gr. 6. / 17 m Siebt
 Vermuthung zu vermischtem verworren un-
 kaltem Wetter nicht ohne Schnee. Hier haben
 einen Stern die Regente welche sich der wahren
 Religion annehmen/ und forschen mit
 fleiß der Himlischen Wahrheit nach. Denn er
 wil sie nicht sehen lasse das Unglücks/welches
 die Verächter Gottes betreiben wird. 2 Chron
 34/ 3/ 28.

10 Uhr 40. / V. Neu Jenner
 Mond tritt ein im 2. gr. 52. / 7.
 wil zu erst windige Luft mit Schnee
 vermischet/ hernach auch Kälte mit
 sich bringen.

11 Uhr 28. / V. daß 1. Q. begiebt
 sich im 9. gr. 38. / 7. V.

Aspect Tabel.

□ b ♀ in 27 = 7
Td. 28 in 13 8 1 17
Oct. h 0, Qd. h 0
Dec. h 5 in 27. 2 17
△ 20. in 13 8 17
□ 2 2 2
♂ 0 2
△ 9
* 7
0. h 2 in 27 = 12 m
△ 28 in 13 8 17
SS. h 0 in 28 = m
Vig. 7 8 in 28 m 16 →
Qd. 7 0 in 29 m 23 17
Td. 28 in 12 8 0. g. →
♀ 2 ♀ in 13 8 17
Sq. 7 0 in 12 8 7 7
Sq. 2 8 in 12 8 27 →
* 1 0 Qd. 7 8
0 in 7 2 h. 9. / p. m.
7 8 occ. * 7 8
Dec. h 0, Oct. 9 8
Oct. 0 9 in 3 10 18 17
Bq. 2 8 in 12 8 0 7
SS. 7 8 in 7 2 7
Bq. 2 0 in 12 8 6 7
Q. h 8 in 29 = 11 7
Qc. 4 8 in 12 8 7.
△ 2 8. △ 2 8.



Beschluß dieses Prognostici.



GOTT erleuchte alle Christliche Obrigkeit durch den Geist der
Weisheit und des Verstandes / daß sie mit einmütigem Herzen dem
König der Ehren die Thüre in der Welt hoch machen / Psalm. XXIV,
v 7. und den Lauff der Himlischen Warheit befördern helfen: O Gott
alles Trosts und Barmherzigkeit bewahre auch in dieser geährlichen Zeit
unsern gnädigen König und Herrn / Herrn Johan Casimirum, und diese unsere gute
Stadt Danzig / und derselben Einwohner gnädiglich für mehr besorglichem Un-
heil / Schaden und Gefahr. Lindere die Angst und Trübsal / damit wir schon umb-
fangen sind ; Mache fest die Riegel unser Thor und schaffe unseren Bräntzen Frie-
de Psalm. XXXVII, 13, 14. Damit wir hinfüro für allerley Landverderblichem
Kriegs Jammer dermassen beschützt bleiben / daß uns weiter niemand schrecke
Levit XXVI, 6. Beschüt uns auch für schädlichen und gefährlichen Verenderun-
gen / theurer Zeit / Hungers- Noth / Feuers- Brunsten / Wasserfluthen / für Pes-
tilenz / die im finstern schleicht und andern giftigen Seuchen : Stehe uns immer-
dar bey mit deiner Gnade / und erzeige dich herrlich unter uns mit deiner kräftigen
Beschirmung Zachar. II. 5. Psalm. XXV, 13. Lasse unsre Seele in gutem wohnen /
und frölich seyn in dir über deiner mitgetheilten Hülffe / Psalm. V, 21. Regiere den Zus-
stande deß gegenwertigen und künftigen Gewitters also / wie du nach deiner uner-
forschlichen Weisheit erkennest / daß es Menschen und Vieh / wie auch den Früch-
ten der Erden nützlich und ersprießlich sey: Erhöre uns O Gott in aller unser Noth
und Trübsal / erlöse uns von allem Vbel / und helffe uns endlich aus zu deinem Him-
lischen Reiche: So wollen wir deiner erzeigten Wohlthaten nun und nimmer ver-
gessen / dir ohne unterlaß von Herzen Danck sagen / deinen Nahmen
und Ruhm verkündigen immer und ewiglich /
Amen.

LAUS EXCELSA DEO
sit nunc, maneatq; perennis.







Pg 1

B 10 343 (1658)

ULB Halle
007 103 328

3



WD 17







PROGNOSTICON
ASTROLOGICUM
Auff das Jahr nach der
Seeligmachenden Geburt unsers
HERRN und Erlösers
LESSE CHRISLE
M. DC. LIIX.

Darinnen dieses Jahrs Art und Zustand nach den 4.
 Quartal-Zeiten/ und was dabey nützlich in acht könne genommen wer-
 den/ als die verfinsterung des Planeten J vom J/ auch was an künfftigen Zu-
 fällen und Vermuthungen am Gewitter/ an Krieg und Unruhe/ nach dem be-
 ständigen Lauff der grossen Lichter/ Aspecten und Erscheinungen der Pla-
 neten in einem jeglichen Monat/ und Abwechselungen der Mons-
 schelne/ erfolgen könne/ kürz ich abgehandelt wird.

Auff den Danziger Horizont und umbligende
Orter mit besondern Fleiß gerechnet und
verfertiget/
 Durch
LAURENTIUM EICHSTADIUM, D.
 Der Königl. Stadt Danzig Medic. v. Mathem.

DANZIG/
 Gedruckt bey und in Verlegung Seel. Georg Kheten
 Wittwe / durch David Friederich Kheten.